

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 21

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 23. Mai 1947

Die Zwischenlösung der Währungsreform

Das Scheitern der Moskauer Konferenz hat für Österreich schwerwiegende wirtschaftliche, aber auch politische Folgen mit sich gebracht. Österreich erwartete sich durch die Zuerkennung seiner Freiheit und Unabhängigkeit auf der Grundlage einer tragbaren wirtschaftlichen Basis die Erneuerung seines gesamten wirtschaftlichen Lebens. Da sich jedoch die großen Alliierten über die Grundfesten des neuen Österreich, über seine wirtschaftliche Fundierung, vor allem in der Frage des deutschen Eigentums nicht einig werden konnten, muß Österreich allein und aus eigener Kraft einen Weg suchen, um die dringenden Schwierigkeiten zu überbrücken, wengleich dieser Wiederaufbau nur provisorischen Charakter haben kann. Der Verfassungsausschuß des Nationalrates hat seiner Meinung Ausdruck gegeben, daß noch in dieser Sitzungsperiode, das ist also im Laufe der nächsten Wochen, die Probleme Währung, Preise und Löhne vom Nationalrat trotz des Nichtabschlusses des Staatsvertrages neu geregelt werden müssen. Was unsere Währung betrifft, so wurde von führenden Wirtschaftskreisen bis jetzt die Ansicht vertreten, daß die endgültige Regelung erst nach dem Abschluß eines Staatsvertrages erfolgen könne, weil erst dann feststeht, welche Werte Österreich verbleiben werden und weil nur auf dieser Basis eine Angleichung an die internationalen Währungsformen möglich ist. Heute ist unsere Währung eine bloße Binnenwährung, das heißt, der Schilling wird nur im Inland als Geldgrundlage anerkannt. Alle Importwaren, besonders also Lebensmittel und Rohstoffe müssen aus dem Erlös des Exportes bezahlt werden. Die Steigerung des Exporthandels ist daher gegenwärtig das Hauptziel der österreichischen Wirtschaftspolitik. Sie kann erreicht werden durch die Steigerung der industriellen Produktion und durch die Heranziehung der heimischen Bodenschätze. Schon hat Bundeskanzler Ing. Dr. Figl eine großzügige Holzschlaggerungsaktion zur Steigerung des Exportes angekündigt. Für den Erlös werden Lebensmittel und Kohle eingetauscht oder gekauft. Polnische, Ruhrkohle, englische und vielleicht auch überseeische Kohle werden im Laufe des Sommers nach Österreich eingeführt, und zwar in solchen Mengen, daß nicht nur eine sofortige Produktionssteigerung möglich ist, sondern daß auch für den Winter die Gewähr gegeben ist, daß die Industrie ihre Arbeit nicht wieder unterbrechen muß und dem Lande dadurch riesiger Schaden zugefügt wird. Der Erlös unseres Exportes, der entweder wieder in Waren oder in ausländischen Devisen gezahlt wird, kann als Wertmesser auf unsere Schillingwährung übertragen werden. Das wäre eine Zwischenlösung, wie sie der Bundeskanzler angekündigt hat. Eine Lösung, welche die festen Vermögenswerte außer acht läßt, sondern nur die Werte der laufenden Produktion in Rechnung stellt: eine Teillösung ohne internationalen Charakter, dennoch die Stabilität des Schillings im Inland garantierend. Wie sehr die Öffentlichkeit jede Ankündigung über eine geplante Währungsreform beschäftigt, geht aus den Gerüchten hervor, die in den letzten drei Wochen von einem neuerlichen Banknotenumtausch wissen wollten. Die angekündigte Zwischenlösung der Währungsreform wird im gegenwärtigen Augenblick von der Regierung ausgearbeitet und dürfte der nächsten Sitzung des Nationalrates zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden. Da die Verhandlungen im Nationalrat jedoch öffentlichen Charakter haben, wird die Bevölkerung zumindest über die Art der geplanten Währungsreform rechtzeitig unterrichtet werden, wengleich sich ein Moment der Überraschung zur klaglosen technischen Durchführung vielleicht nicht vermeiden lassen wird.

Die Stabilisierung des Schillings — selbst nur als Inlandslösung — ist von größter Wichtigkeit, weil dadurch eine immer näher kommende Inflation gebannt wird. Während im Jahre 1937 der Zahlungsmittelumlauf pro Monat durchschnittlich 849 Millionen Schilling betrug, machte er im September 1946 5133 Millionen Schilling aus und stieg bis Jänner 1947 auf 5632 Millionen an, seit Jänner ist er allerdings im leichten Rückgang. Das Ansteigen des Banknotenumlaufes hat das Prinzip des Preis-

Der neue Kontingentierungsplan

Landwirtschaftsminister Kraus gewährte dem Innsbrucker Korrespondenten der Austria-Presse-Agentur eine Unterredung, in der er feststellte, daß durch das neue Kontingentierungssystem dem Bauern in Zukunft gewisse Kontingente zur Ablieferung vorgeschrieben werden, während die Überproduktion seinem eigenen Verbrauch vorbehalten bleibt. Ein Verkauf auf dem freien Markt würde jedoch nicht gestattet werden. Falls Verkäufe angestrebt werden, sind die Bauern verpflichtet, diese Überkontingente den behördlichen Stellen anzubieten, wofür ihnen nicht der vorgeschriebene Stopppreis, sondern der Weltmarktpreis bezahlt wird.

Die Einführung eines Grauen Marktes sei zur Zeit für die österreichischen Verhältnisse undiskutabel, da die Produktion keineswegs ausreiche, auch nur die

dringendsten Lebensbedürfnisse zu befriedigen.

Um den Landarbeitermangel, der mit 70.000 Arbeitskräften beziffert werde, zu begegnen, sei vorgesehen, die österreichische Landwirtschaft in größtmöglichem Umfang zu mechanisieren. Hierbei werde besonders an die Serienfertigung des neuen Steyr-Traktor-Typs gedacht. Den Landarbeitermangel versuche man auch dadurch

zu mindern, daß auswärtige Arbeitskräfte, die in der Landwirtschaft arbeiten, bevorzugt eingebürgert werden sollen.

Weiters soll es in Hinkunft Pächtern, welche die Pachtgründe über 30 Jahre ununterbrochen bewirtschafteten, auf dem gesetzlichen Weg ermöglicht werden, das Grundstück gegen eine entsprechende Ablöse in das Eigentum übertragen zu erhalten.

Die Besetzung und die Souveränität Österreichs

Wie die Austria-Presse-Agentur meldet, nahm Oberst Graham, der Chef der britischen Zivilverwaltung in Steiermark, zur Frage des Abzuges der Besatzungstruppen

Stellung. Der Oberst betonte, daß ein Abzug der Besatzungstruppen vor dem endgültigen Abschluß eines Staatsvertrages nicht möglich wäre, da Österreich bis zu diesem Zeitpunkt nicht als voll souveräner Staat betrachtet werden könne. Es sei falsch, anzunehmen, daß mit dem Abzug der Besatzungstruppen alle Probleme, denen sich Österreich zur Zeit gegenübersteht, gelöst sein würden — im Gegenteil werde die Situation dann erst entschieden schwieriger sein. Österreich wird sich einer Lage gegenübersehen, in der sich die anderen europäischen Staaten bereits jetzt befinden, ein Zustand, der nur durch härteste Arbeit gebessert werden könne.

Oberst Graham wies darauf hin, daß sich die Belastung des Budgets für dieses Jahr auf ungefähr 15 Prozent verringere. Bei der Wertung dieses Betrages müsse berücksichtigt werden, daß vor dem Jahre 1938 17 bis 18 Prozent des österreichischen Budgets für Zwecke der bewaffneten Macht verwendet wurden. Da die Besatzungstruppen nach wie vor für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung verantwortlich seien, erklärte Oberst Graham, könnten Zeitungsmeldungen, die eine Aufwiegelung der Bevölkerung darstellten, nicht geduldet werden. Auf einen konkreten Fall Bezug nehmend, sprach Oberst Graham zuletzt eine direkte Warnung an die Presse aus, die Pressefreiheit nicht in Zügellosigkeit ausarten zu lassen.

Die Arbeit der Viermächtekommission

Die seit 12. Mai in Wien tagende Viermächtekommission konnte über die Beratung der Geschäftsordnung noch nicht hinauskommen. Bei der letzten Sitzung am Dienstag konnte noch immer keine Einigung über die Arbeitsweise des Sachverständigenausschusses erzielt werden. Die russische und die Delegationen der Westmächte hielten an den von ihnen eingebrachten Vorschlägen

fest. Der Leiter der russischen Delegation, Botschaftsrat Nowikow, gab eine ausführliche Erklärung ab, in der er die russischen Gesichtspunkte zu den Artikeln 35 (über das deutsche Eigentum) und 42 (Entschädigung alliierten Eigentums) darlegte. Gegenwärtig studieren die Vertreter der Westmächte den russischen Standpunkt.

Frauen bitten um Freilassung der Kriegsgefangenen

Am vergangenen Montag fand in Wien eine Frauendemonstration für die baldige Heimkehr der Kriegsgefangenen statt. Von dem Gebäude des Roten Kreuzes in der Milchgasse zogen die Frauen zum Bundeskanzleramt und richteten an den Kanzler die Bitte, alles zu unternehmen, um die baldige Rückkehr der Kriegsgefangenen Österreich sicherzustellen. Der Bundeskanzler stellte fest, daß er fast bei jeder Vorgesprache beim russischen Hochkommissar das Problem der österreichischen Kriegsgefangenen zur Sprache bringe, daß in dieser Angelegenheit im September vorigen Jahres ein Brief an Generalissimus Stalin gerichtet worden sei, daß diese Frage bei den Konferenzen in London und Moskau vorgebracht wurde. Er versprach den Frauen, daß die österreichische Regierung alles tun werde, um die Heimführung der Kriegsgefangenen zu erwirken und zu beschleunigen.

Nach der Vorgesprache beim Bundeskanzler zogen die Frauen vor das Gebäude der Alliierten Kommission am Stalinplatz und entsandten eine Delegation zum Alliierten Rat. Eine überparteiliche Frauendelegation, die am gleichen Tage beim Bundeskanzler Doktor Ing. Figl vorschrieb und gleichfalls für die Rücksendung der Kriegsgefangenen eintrat, betonte, daß die Frage der Kriegsgefangenen nicht politischer Natur sei, sondern eine Frage des Weltgewissens geworden ist. In Österreich werde es kein Glück und keine Zufriedenheit geben, ehe dem Lande nicht seine Kriegsgefangenen wieder zurückgegeben sind.

Wie die Kriegsgefangenenfürsorge der Landesregierung Wien mitteilt, befinden sich nach der jetzt durchgeführten Zählung noch 13.953 Wiener in Kriegsgefangenschaft, 28.494 sind vermißt, ihre Angehörigen haben bisher noch kein Lebenszeichen erhalten. Von den 13.953 noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen befinden sich 12.068 in Rußland, 1209 in Jugoslawien, 226 werden noch aus Frankreich erwartet und 147 aus Belgien. Der Rest verteilt sich auf andere Länder. Von den 28.494 Vermissten gelten in Rußland als vermißt 23.467, in

Jugoslawien 1118, in Frankreich 805, in Belgien 92, in Italien 624, in Afrika 65, in England 56, in Griechenland 98, in Holland 93 und in Norwegen 37. In Wirklichkeit werden die Zahlen um 25 bis 30 Prozent höher liegen, da nicht alle Angehörigen Meldung erstattet haben, weil sie entweder nicht in Wien sind oder von der Zählung nichts gewußt haben. In den Bundesländern wird auch eine Zählung durchgeführt, jedoch sind noch keine Zahlen bekannt.

AUSSENPOLITISCHE RUNDSCHAU

Von der Weltöffentlichkeit wenig beachtet — vielleicht wegen ihres vorläufig nur theoretischen Wertes — gingen zwei Sitzungen im Schoße der Vereinten Nationen zu Ende. Die außerordentliche Vollversammlung über Palästina hatte keine Beschlussfassung als Resultat, sondern nur die Einsetzung eines elfgliedrigen Ausschusses, der die Lage in Palästina prüfen und der Vollversammlung der Vereinten Nationen im September Bericht und Vorschläge erstatten soll. Die zweite Sitzung war die Beschlussfassung des Sicherheitsrates über die künftige Weltpolizei, über die Armee der Vereinten Nationen. In dieser Hinsicht unterscheidet sich die Friedensorganisation aus der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg vom Völkerbund. Während diesem keine militärischen Machtmittel, sondern nur wirtschaftliche Sanktionen zur Verfügung standen, sollen die Vereinten Nationen ihre Beschlüsse auch militärisch durchzusetzen in der Lage sein.

Ein weiteres wichtiges Ereignis ist die Annahme des Hilfsprogrammes für Griechenland und die Türkei durch den amerikanischen Kongreß. Während diese Hilfe zu Beginn der Moskauer Konferenz als militärische Demonstration gegen den Kommunismus gewertet wurde, scheint man jetzt der Auffassung zu sein, daß es wirklich nur der erste große Schritt eines europäischen Hilfsprogrammes sei, in

das in der Folge auch die anderen notleidenden europäischen Länder einbezogen werden sollen. Verstärkt wird diese Meinung durch die Aufforderung der amerikanischen Regierung an Griechenland, den Partisanen eine umfassende Amnestie zu gewähren, deren Einhaltung einer internationalen Überwachung unterliegen soll. Wie dringlich die amerikanische Hilfe ist, geht aus der gegenwärtigen sehr ersten Ernährungsfrage vor allem in der englischen Zone Deutschlands hervor, aber auch die amerikanische und französische Zone haben sehr unter dem Mangel an dringenden Lebensmitteln zu leiden und nach neuesten Meldungen hat die Ernährungsfrage auch auf die russische Zone Deutschlands übergegriffen. Der durchschnittliche Ernährungsstand in Deutschland beträgt ungefähr 900 Kalorien pro Tag. Durch das Aufbrauchen sämtlicher Vorräte stand in Nordwestdeutschland und im Ruhrgebiet eine akute Hungerkatastrophe vor der Tür, die im letzten Moment durch das Eintreffen amerikanischer Getreides wenigstens vorläufig abgewendet werden konnte. Über den dringenden Hilferuf des Befehlshabers der amerikanischen Streitkräfte in Deutschland, General Clays, tritt die amerikanische Regierung als Getreideeinkäufer für Deutschland an der Getreidebörse in Chicago auf. Infolge der katastrophalen Ernährungslage sind Streiks und Demonstrationen an der

Lohnstopp stark durchlöchert. Zuerst stiegen die Preise, dann aber auch die Löhne, eine Bewegung, die heute noch im vollen, wenn auch noch in kontrolliertem Flusse ist. So sind die Lebenshaltungskosten im Laufe eines Jahres um weit über 50 Prozent gestiegen. In der englischen Zeitschrift „Economist“ wird Österreich der Rat gegeben, zur Vermeidung einer Inflation großen Ausmaßes eine Währungsreform durchzuführen. Wenn aber als Beispiel für eine solche Reform Ungarn angeführt wird, so ist dies unrichtig, denn Ungarn kannte be-

reits die Bedingungen seines Friedensvertrages und war daher in der Lage, eine Vermögensbilanz aufzustellen. Österreich kennt diese Bedingungen nicht und wird auch in den nächsten Monaten im unklaren darüber bleiben; es kann daher als Währungsreform nur eine Zwischenlösung finden, die sich auf den Fleiß und auf die Tüchtigkeit seiner Bewohner und auf den Reichtum seines Landes stützt. Diese Zwischenlösung der Währungsfrage wird auch eine Regelung der Lohn- und Preisfrage zur Folge haben und dem inflationistischen Charakter der

gegenwärtigen Entwicklung Einhalt gebieten.

Eine endgültige Lösung der Währungsfrage, eine wirkliche Gesundung des österreichischen Wirtschaftslebens wird jedoch erst dann möglich sein, bis unsere Forderung nach Freiheit und Unabhängigkeit erfüllt ist, bis die Besatzungstruppen unser Land verlassen haben, bis die Demarkationslinien zur Gänze gefallen sind, mit einem Wort, bis der Staatsvertrag für Österreich Wirklichkeit geworden ist.

Tagesordnung. Wie für Österreich, so hat das Scheitern der Moskauer Konferenz auch für Deutschland eine äußerst schwierige Situation geschaffen. Der englische Außenminister Bevin hat die Notwendigkeit einer baldigen Einigung der Großmächte in der außenpolitischen Debatte im Unterhaus dadurch gekennzeichnet, daß er feststellte, daß eine weitere Verzögerung bei dem Abschluß der Friedensverträge die Not nur vergrößern würde. Sollte es bis zur Londoner Konferenz im September nicht möglich sein, die Probleme Deutschland und Österreich sowie die Beziehungen zwischen dem Osten und Westen einer zufriedenstellenden Lösung zuzuführen, so könne man nicht voraussagen, was das zukünftige Schicksal der Welt sein werde. Bevin betrachtet die kommende Londoner Konferenz als die wichtigste der ganzen Weltgeschichte. Wie Österreich zur Selbsthilfe greifen muß, so geschieht dies nun auch in Deutschland durch den Plan des bayrischen Ministerpräsidenten, nach welchem eine wirtschaftliche Zusammenarbeit der deutschen Länder aller vier Zonen vorgeschlagen wird.

In Frankreich ist die Koalition, nach welcher das Land zweieinhalb Jahre regiert wurde, zerfallen. Es wird sich zeigen, ob durch das Ausscheiden der kommunistischen Minister die Regierung Ramadier geschwächt wurde oder sich weiterhin behaupten wird können. Daß es bei dieser Umbildung mit Ausnahme der Streiks nicht zu größerer Unruhe gekommen ist, muß dem Umstand zugeschrieben werden, daß sich die Kommunisten weitgehende Zurückhaltung auflegen, denn soziale Unruhen würden der nationalen Bewegung de Gaulles nur von Nutzen sein. Auch ist die innerpolitische Umstellung erheblich erleichtert worden durch eine gleichzeitige Umstellung der Außenpolitik, die infolge der Zurückweisung der französischen Forderung nach einem Wirtschaftsanschluß der Saar seitens Sowjetrußlands eine klare Wendung zu England und Amerika durchführt. Erleichtert wird dieser Umschwung durch die Tatsache, daß die Schwierigkeiten Frankreichs in der Brot- und Kohlenversorgung nur mit amerikanischer Hilfe überwunden werden können. Die Regierung hält an dem rigoros durchgeführten Lohnstopp fest und gewährt nur Zulagen für tatsächlich geleistete Mehrarbeit. Dadurch und durch die Produktionssteigerung will sie der drohenden Inflation Einhalt gebieten.

Ähnlich wie in Frankreich hat die wirtschaftliche und finanzielle Lage Italiens eine Krise der Koalition zur Folge gehabt, die jedoch durch den Rücktritt der Regierung de Gasperi und durch die Berufung Nittis zum Ministerpräsidenten gemeistert werden konnte. Aufgabe der neuen Regierung wird es sein, dem Lande jene innere Kreditwürdigkeit zu geben, die es für die so dringend notwendigen Auslandskredite braucht.

In der Schweiz wurde der sozialdemokratische Antrag, die Planwirtschaft einzuführen, am vergangenen Sonntag in einer eidgenössischen Volksabstimmung mit 536.000 gegen 289.000 Stimmen abgelehnt. Damit hat sich die Schweiz mit großer Mehrheit für die freie Wirtschaft ausgesprochen.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Generalleutnant **Geoffrey Keyes** wurde offiziell zum amerikanischen Hochkommissär im Alliierten Rat für Österreich ernannt. Er wird auch das Oberkommando der amerikanischen Besatzungstreitkräfte in Österreich übernehmen.

Ernährungsminister **Sagmeister** teilte bei einer Pressekonferenz mit, daß die Bestände aus der Ernte des vorigen Jahres zur Neige gehen und bei Brotgetreide überhaupt nur mehr einige Wochen dauern werden. Daher hat sich im Auftrag des Bundesministeriums für Volksernährung Staatssekretär a. D. **Korpp** nach Amerika begeben, um dort mit den offiziellen Stellen über den nötigen Lebensmittelkauf zu verhandeln.

Der Ernährungsminister bezeichnete die Einführung des zweiten Marktes als nicht aktuell, da ein zweiter Markt nur als Übergangsstadium zum freien Markt angesehen werden könne.

In St. Pölten feierte am Sonntag **Bischof Memelauer** sein 50jähriges Priesterjubiläum und gleichzeitig sein 20jähriges Jubiläum als Bischof. An der Feier aus diesem Anlaß nahmen Kardinal Innitzer, Bundeskanzler Figl, Unterrichtsminister Dr. Hurdes, Landeshauptmann Reither und Vizebürgermeister Dr. Steingätter sowie zahlreiches Publikum teil.

Österreich versucht in den Vereinigten Staaten einen **Kohlenkredit** zu erhalten, um die Kohlenlieferungen zu sichern. Infolge der noch immer auf uns lastenden **Kohlennot** gab der Bundeslastverteiler **neue Stromsparmaßnahmen für Betriebe** bekannt, die die Verlegung des Arbeitsbeginnes und des Ruhetages fordern.

Wegen Kohlenmangels mußte das **Voitsberger Kraftwerk**, das mit 20.000 Kalorien arbeitete, abgeschaltet werden. Davon wird in erster Linie die Stromversorgung der steirischen Großindustrie, wie die der Alpinen und Böhler betroffen, die aufgefördert wurden, ihren Stromverbrauch zwischen 7 Uhr früh und mittags herabzusetzen.

Der „Südostwall“, der von der Preßburger Gegend bis in die Südsteiermark reicht und zahlreiche Felder und Weingärten durchschneidet, wird gegenwärtig abgetragen und eingeebnet.

Nach einer Verlautbarung der Wiener Polizeidirektion ist am Samstag vormittags der ehemalige Burgschauspieler **Otto Hartmann**, der als politischer Häftling des Landesgerichtes II bei Außenarbeiten im Kunsthistorischen Museum beschäftigt wurde, entwichen. Bisher konnte er nicht ausgeforscht werden.

Bei Verhandlungen zwischen den Unternehmern der **Holzindustrie** und den Vertretern der **Holzarbeitergewerkschaft** wurde ein bundeseinheitlicher Lohn tarif durchgesetzt und namhafte Lohnerhöhungen erzielt, die je nach den Bundesländern 20 bis 80 Prozent betragen.

In Kürze wird sich vor dem Schwurgericht der 20jährige Student **Oskar Wrany** zu verantworten haben. Er wird beschuldigt, drei Morde, vier Mordversuche, drei bewaffnete Raubüberfälle und elf Einbrüche verübt zu haben.

Nach Mitteilungen der Tabakregie soll die „Austria III-Zigarette“ bald besser werden.

Die Wohnung Minderbelasteter anforderbar

Während nach dem bisherigen Wohnungsanforderungsgesetz die ehemaligen einfachen Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei nur zum Zwangstausch ihrer Wohnungen verhalten werden konnten, wird im 14. Hauptstück des neuen NS-Gesetzes bestimmt, daß die Wohnungen von minderbelasteten ehemaligen Nationalsozialisten anforderbar sind, soweit dies zugunsten von Kriegsoffizieren oder von Opfern der nationalsozialistischen Unterdrückung notwendig ist. Eine in der letzten Sitzung des Ministerrates auf Antrag des Sozialministers **Maisel** beschlossene Durchführungsvorordnung, die dem Alliierten Rat zur Genehmigung unterbreitet wurde, umschreibt den Kreis der Personen, die als Kriegsoffiziere und als

Opfer der nationalsozialistischen Unterdrückung anzusehen sind. Dabei gelten registrierungspflichtige Bombengeschädigte nicht als Kriegsoffiziere. Bei der Anforderung von Wohnungen minderbelasteter Personen wird im Verfahren eine Kommission eingeschaltet, die unter Vorsitz des Bürgermeisters oder seines Stellvertreters aus einem Beamten der Gemeinde, zwei Vertretern der Mieter und je einem Vertreter der drei demokratischen Parteien zu bestehen hat. Eine wesentliche Änderung wird durch die neue Verordnung in der Hinsicht eintreten, daß der ehemalige Nationalsozialist unter Umständen gemeinsam mit einem zweiten Mieter in einer einzigen Wohnung untergebracht werden kann.

Torfkohle, der Brennstoffschatz Österreichs

Riesige Schätze im Wert von vielen Milliarden ruhen in den etwa 1000 Torfmooren Österreichs und warten darauf, gehoben zu werden. Mindestens eine Million Tonnen Torfkohle kann aus ihnen jährlich gewonnen werden. An Heizwert ist die Torfkohle der Steinkohle ebenbürtig und auch billiger. Mehr als ein Drittel unseres friedensmäßigen Steinkohlenbedarfes, der 1937 2,8 Millionen Tonnen betrug, könnte durch heimische Torfkohle gedeckt werden. Dies entspricht derzeit einem Wert von etwa 140 Millionen Schilling im Jahr und einer Devisenersparnis von rund 14 Millionen Dollar. Ein erster Versuch wird bereits im Mai im steirischen Ennstal unternommen werden. Ein neues Verfahren ermöglicht die fast 100prozentige Auswertung des Torfes. Die Torfkohle wird in der Form von Briketts hergestellt, die gleich den Briketts aus Braunkohle leicht aufzubewahren sind, nicht schmutzen und sich auch teilen lassen. Die Torfkohle stellt, wie die Fachleute erklären, einen vollwertigen Ersatz der Steinkohle dar und kann in der Industrie wie im Haushalt verwendet werden. Auch die Bahnen zeigen Interesse für den Torfkohlenplan. Die Metallindustrie würde Torfkohle sehr gerne benützen, da die Flamme schwefel- und phosphorfrei ist.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 10. Mai ein Mädchen Ingeborg Gertrude der Eltern Walter und Theresia Finger, Mechaniker, Waidhofen, Riedmüllerstraße 2. Am 12. ds. ein Knabe Friedrich der Eltern Friedrich und Marcella Lengauer, Holzeinkäufer, Waidhofen, Durggasse 3. Am 8. ds. ein Knabe Willibald Gustav der Eltern Karl und Genevieve Heiligenbrunner, Waidhofen-Land, 1. Kraihofrotte 9. — **Eheschließungen:** Am 17. Mai Alois Herold, Gemeindeangestellter, Zell, Hauptplatz 5, und Anna Haselsteiner, kaufm. Angestellte, Waidhofen, Pestalozzistraße 3. Am 17. ds. Konrad Brandecker, Schmied, Ertl 7, und Ida Bichler, im Haushalt tätig, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 38. Am 19. ds. Herbert Markl, Lohnrechner, Zell, Hauptplatz 19, und Theresia Moser, im Haushalt tätig, Waidhofen, Augasse 1. — **Todesfälle:** Am 10. ds. Elisabeth Scheidek, Haushalt, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 30, 98 Jahre. Am 17. ds. Hildegard Bichler, Haushalt, Weyer a. d. E., Parkweg 6, 32 Jahre.

Von der Österr. Jugendbewegung. Die Landesjugendführung Niederösterreich der Österreichischen Jugendbewegung (ÖVP) hat einen Wettbewerb ausgeschrieben, der unter dem Titel „Wir schaffen im Wort“ gute literarische und jugendzieherische Arbeiten sucht. In der 2. Altersstufe, Bewerber über 21 Jahre, errang der Lehrer an der Bundesrealschule Karl Uhl mit seiner Gedichtfolge aus „Requiem für meinen Vater“ den 2. Preis.

Großkundgebung der ÖVP. in Amstetten. Am Sonntag den 1. Juni findet in den Vormittagsstunden eine Großkundgebung der Österreichischen Volkspartei in Amstetten statt, bei welcher die Führer der Partei sprechen und die Stellung der Partei zu allen schwebenden Fragen eindeutig und klar darlegen werden. Es ist wichtig, daß auch aus Waidhofen eine große Zahl der Parteifreunde der ÖVP. zu dieser Versammlung erscheint. Für einen Autobusverkehr wird Sorge getragen. Alle, die an der Versammlung teilnehmen wollen, werden gebeten, dies sofort im Parteisekretariat der ÖVP., Ybbsitzerstraße 18, zu melden.

Erster Kommuniontag. Am Christi-Himmelfahrtstag empfangen ungefähr 100 Kinder, mehr Buben als Mädchen, die erste hl. Kommunion in der Stadtpfarrkirche. Mit andächtigem Ernst lauschten sie der Ansprache ihres Religionslehrers, des Propstes Dr. Landlinger. Nach der kirchlichen Zeremonie und der hl. Messe erhielten die Kinder ein Frühstück, Kaffee und Kuchen, und dann stellten sie sich dem Fotografen. Sie alle waren stolz auf die Kerze, die sie als Sinnbild dieser Feier tragen durften, und auf das Sträußchen, das sie

schmückte. Die Mädchen in ihren weißen Kleidchen und die Knaben in ihren besten Sonntagsanzügen waren die helle Freude ihrer Eltern und aller Kirchenbesucher. Am Nachmittag fand ein Kinderessen statt, nach welchem die Erstkommunikanten mit Eis und Buttersemmeln bewirtet wurden. Es war ein schöner Tag für die Kinder, er wird ihnen ihr ganzes Leben in Erinnerung bleiben.

Jugendamt Waidhofen a. d. Y. Vom Jugendamt wird zur Kenntnis gebracht, daß Donnerstag den 29. und Freitag den 30. ds. in Waidhofen, Kloster, 1. Stock, die Untersuchung jener Kinder durch die Schweizer Vertrauensärztin stattfindet, die bereits vom Jugendamt unter Vornahme der Dermotabinprobe aufgenommen und voruntersucht wurden. Am 29. ds. findet nur die Untersuchung der Knaben von 10 bis 14 Jahren statt. Die Mütter der in Betracht kommenden Kinder werden ersucht, sich wegen näherer Information bis längstens Pfingstsonntag beim Jugendamt einzufinden, und zwar nur vormittags. Freitag den 30. Mai ist das Jugendamt der stattfindenden Untersuchung wegen geschlossen und findet an diesem Tage kein Parteienverkehr und auch keine Mutterberatung statt. Nächste Mutterberatung am 1. Freitag im Monat Juni. Bemerkung wird noch, daß Kinder mit unreinen Köpfen zur Untersuchung nicht vorgelassen werden können. Es wird nochmals betont, daß die Kinder gegen Pocken geimpft sein müssen.

Gartenfest der FÖJ. Mit rescher und beliebter Weise eröffnete die St. Georgner Bauernkapelle das Fest. Bald spielte sich die rhythmische FÖJ.-Kapelle in die Herzen der Tanzlustigen ein und im Sturm wurde der Maibaum mit seinen kalorienhaltigen Preisen genommen. Dabei fand die Leistung des Angehörigen der FÖJ. Meier aus Böhlerwerk vollste Anerkennung. Das Kasperltheater war dicht umdrängt von den Kleinen, wo Jugend mit Jugend spielte. Auf der Kegelbahn herrschte reger Betrieb und beim Preiskegeln zeigte unser bekannter Fußballchampion Floh, daß er auch die Kugel zu scheiben versteht. Bei Kerzenbeleuchtung und froher Stimmung fand das Fest zu rasch seinen Abschluß.

Jugendversammlung bei der Firma Karl Bene. In der Unterstützung der Gewerkschaftsjugend, welche den Monat Mai zum Kampfmotiv der werktätigen Jugend ausrief, wurde der Forderung der Freien Österreichischen Jugend nach einer Jugendversammlung stattgegeben. Nach kurzer Darstellung des Kampfes um das Jugendschutzgesetz und seiner Bedeutung für die Jugend durch den Bezirksleiter der FÖJ. Ernst Sulzbacher wurde eine Resolution an den Gewerkschaftsbund einstimmig angenommen, welche die Forderung nach rascherer Annahme des Jugendschutzgesetzes, Einbeziehung der Land- und Forstarbeiterjugend in dieses Gesetz, Pro-

test gegen alle Versuche der ÖVP., wieder Zwangsarbeitsdienst für die Jugend, ferner die Forderung nach Schuhen und Kleidern umfaßt. Anschließend wurde Kurt Griesenbrunner jun. einstimmig als Jugendvertrauensmann gewählt.

ARBÖ, Radfahrer-Verein Waidhofen. An alle Mitglieder ergoht die Einladung, zu dem am Pfingstsonntag stattfindenden ersten Ausfahrt nach Gaissulz. Abfahrt um 14 Uhr vom Vereinslokal Gasthaus Fuchsbauer, Weyerstraße. Gäste sind willkommen.

Neues vom Schach. Morgen, Samstag den 24. Mai, findet um 19 Uhr im Café Hochleitner eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Sämtliche Mitglieder des Schachvereines und solche, die es noch werden wollen, werden eingeladen, zu erscheinen. Auch unsere Mitglieder aus Rosenau und Kematen werden erwartet. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Neuorganisation des Vereines und des Vereinslebens, 2. Austragung eines Sommerturniers, 3. Aktuelles.

Arbeiter-Turn- und Sportverein. Am Sonntag den 18. ds. vormittags trat die neu aufgestellte Handballmannschaft des ATUS, Waidhofen zum ersten Male vor die Öffentlichkeit. Ihr Gegner, die ATUS-Elf aus Amstetten, konnte nach spannendem Kampfe mit 9:7 (3:4) geschlagen werden. Die Waidhofener waren mit großem Eifer bei der Sache und kämpften ausdauernd. Freilich ist die neue Elf noch nicht reif, um schwere Spiele erfolgreich bestehen zu können. Die Torschützen der Sieger waren: Streicher 8, Kerschbaumsteiner 1. So wurde das erste Auftreten der neuen Mannschaft ein schöner Erfolg.

Handballspiele der Sportunion — Meisterschaftsspiel SC. Krems II gegen Union Waidhofen a. d. Ybbs 5:5 (2:3). Bei dem am Sonntag den 18. ds. in Krems ausgetragenen Meisterschaftsspiel konnte die Union Waidhofen trotz Benachteiligung durch den Kremser Vereinschiedsrichter und der überaus schlechten Bodenverhältnisse ein Unentschieden erringen. Spielverlauf: Zu Beginn des Spieles ist Krems im Angriff, doch das erste Tor fällt aus einem raschen Angriff Waidhofens durch Stummer in der 8. Minute. Aber bereits in der 12. Minute heißt es 1:1 und drei Minuten später 2:1 für Krems. Das Spiel ist nun ziemlich offen und auf beiden Seiten gibt es mehrere Stangenschüsse. Doch in den letzten 10 Minuten der ersten Spielhälfte ist unsere Mannschaft klar besser und stellt das Torverhältnis durch Würfe von Feigl (20. Minute) und Stummer (30. Minute) auf 3:2. Nach Seitenwechsel vergrößert zunächst Feigl (31. Minute) den Stand auf 4:2 durch einen schön geworfenen Freistoß. Doch dann können die Kremser, durch ihren Schiedsrichter tatkräftig unterstützt, ausgleichen und in der 49. Minute heißt es sogar 4:5 für Krems. In den letzten Minuten legt sich unsere Mannschaft mächtig ins Zeug und vier Minuten vor Schluß gelingt es Mach, den Ausgleichstreffer zu erzielen (5:5). Zwei Minuten vor dem regulären Spielesende peift der Schiedsrichter ab. Tore: Stummer 2, Feigl 2, Mach 1. Aufstellung, Brier, Reiter, Gruber, Buchmayer, Seisenbacher, Lauko, Feigl, Schmelz, Stummer, Blauensteiner, Mach.

Freundschaftsspiel Glanzstoff St. Pölten gegen Union Waidhofen 1b 7:9 (2:4). Am Sonntag nachmittags trat die 1b Mannschaft der Union Waidhofen zu einem Freundschaftsspiel gegen Glanzstoff Sankt Pölten an. Das Spiel wurde auf dem in gutem Zustand befindlichen Platz von Sturm 19 ausgetragen. In der Union-Mannschaft, welche ihr erstes Spiel austrug, entsprachen die meisten Spieler den an sie gestellten Anforderungen. Spielverlauf: Nach wechsellöbigen Angriffen gelingt es Glanzstoff in der vierten Minute, den Führungstreffer zu werfen. Erst in der 10. Minute erzielt Brier den Ausgleichstreffer. Jetzt erst findet sich die Mannschaft zusammen und Schmelz, Gärtl und Steingner können je einmal den Ball ins Netz bringen. Halbzeitstand 4:2 für Union. Nach Seitenwechsel treten beide Mannschaften in veränderter Aufstellung an. Dabei hat die Union der Halbfreie zu wenig Bedeutung zugemessen. So gelingt es Glanzstoff in kurzer Zeit, die Führung an sich zu bringen und in der 35. Minute heißt es 5:4 für Glanzstoff. Stummer verwandelt darauf einen 13 Meter, doch die St. Pöltner bleiben weiter im Angriff und gehen abermals mit 2 Toren in Führung (7:5 für Glanzstoff in der 52. Minute). Hiemit hat die Waidhofener Mannschaft den nötigen Ansporn erhalten und greift bis zum Schlußpfiff mächtig an. Stummer, Feigl I, Schmelz und abermals Feigl I werfen unhaltbar ein und stellen somit den Endstand von 9:7 für Union Waidhofen her. Das Spiel wurde von beiden Mannschaften äußerst fair ausgetragen. Tore: Stummer 2, Schmelz 2, Feigl I 2, Gärtl, Steingner und Brier je 1.

1. Waidhofener Sportklub schlägt Sturm 19 St. Pölten 4:2 (0:1). Das auf dem Waidhofener Sportplatz ausgetragene Meisterschaftsspiel entsprach nicht den Erwartungen der tausend Zuschauer, zeigte keine besonderen Höhepunkte und war zwar sehr temporeich, aber effektvolle Torschüsse sah man nur vom Gegner. Die von Waidhofen erzielten Tore entstanden meist aus einem Gedränge vor dem gegnerischen Tor. Das Spiel wurde von Herrn Cerny (Berndorf) in sicherer Manier geleitet. Bei seiner peinlich genauen

Bergkameradschaft

Wie Feiertagsglocken klingt dieses Wort! Es vermag große und schöne Erinnerungen, aber auch ein heimlich-stilles Verlangen zu wecken. Und wenn wir Bergsteiger in einer besinnlichen Stunde dieses Wort mit seiner tiefen Bedeutung und seinen hohen Forderungen vor die Seele treten lassen, weicht der Alltag mit all dem, was er auch sonst uns bieten mag, weit zurück. Wir wissen nämlich aus Erfahrung, daß nichts den Wert des erprobten Seilkameraden überbieten kann. Es kann auch nur der, welcher die Tiefe und die Schönheit echter Bergkameradschaft kennt und erleben durfte, über sie reden.

Die nun folgenden Zeilen sollen aber keineswegs den Versuch darstellen, etwa Wege und Mittel aufzuzeigen, wie man Bergkameraden findet und Bergkameradschaft schließen könnte. Sie ist etwas zu Lebendiges, daß auch schon der Versuch des theoretischen Abhandelns ihr schadet, ja vielleicht sie sogar tötet. Und hätten wir auch eine trockene Abhandlung über dieses Thema gelesen, wären wir dann wohl auch noch nicht satt, sondern hungrig nach dem Erlebnis.

Erinnert sich nicht jeder Bergsteiger gern jenes Tages, an welchem er zur ersten Tour mit seinem Seilkameraden am Einstieg stand? Sie hatten ein gemeinsames Ziel. Ihre erste Tour. Bei mir war es am Westgrat des Großen Buchstein. Das Seil verband mich und den Kameraden, gemeinsam erlebten wir die Freude der Kletterei und oben am Gipfel fühlten wir, daß der Anspruch von Fritz Schmitt: „Kameradschaft ist die köstlichste Blüte, die in Bergsonne und Gipfelwind gedeiht“, zurecht besteht. Diese Blüte überlebte den Krieg und hat nach der Rückkehr des Bergkameraden — der eine kam aus Ägypten, der andere vom Ruhrkessel — uns auf neue erfreut.

Gelegentlich kann es ja ein Erlebnis sein, allein hinauszuziehen und mit Bach und

Baum, Wind und Wolken Zwiesprache zu halten. Aber für Felsfahrten mit schwieriger Kletterei, um von den Hochtouren im Eis zu schweigen, ist der erprobte Bergkamerad wohl die wichtigste Voraussetzung für das gute Gelingen.

Aus verschiedenen Motiven binden und verbinden sich die Menschen, bald für längere oder kürzere Zeit. Von einer flüchtigen Bekanntschaft in der Bahn oder am Stammtisch will ich ebenso wenig reden als wie von der starren Vereinheitlichung im Geschäfts- und Handelsleben. Und auch jene Kameradschaft, die dem Menschen gegen seinen Willen aufgezwungen wird, kann an die von Bergsteigern gepflegte nicht herankommen, weil in letzterer die Bindung für Leid und Freud völlig frei eingegangen wird.

Im Ortlerlied heißt es: „Wenn in der Sommersonnwendnacht das Feuer still verglimmt, weiß jeder und das Herz ihm lacht, die Kletterzeit beginnt!“ Ja, bald ist es wieder — Gott sei Dank! — so weit. Wir ersehnen diese Zeit. Doch, Sehnsucht allein erringt kein Ziel! Wir müssen uns vorbereiten zur Tat. Erwartet die vom günstigen Wetter und vom kalorienreichen Rucksack allein das Gelingen deiner Bergfahrt? Dann hättest du das Wichtigste übersehen.

Vergiß nicht die kameradschaftliche Eignung deiner Partner zu prüfen und mach dich selbst für eine solche Prüfung bereit. Und hast du bereits deinen Kameraden früher an einer heiklen Stelle in der Wand, beim Biwak oder sonst wie immer während der Tour schätzen gelernt; dann vertraue ihm auch jetzt wieder, so wie er dir, bis ins Letzte. Zieht wieder gemeinsam aus in die Herrlichkeit der Berge Gottes und die neue Tat wird euch neues Glück bringen, denn die Tat ist das Geheimnis wahrer, für das ganze Leben verbindender Bergkameradschaft. Pf. Hans Litsch.

Das Pfingstwasser

Am Dorfende, dort wo der Saugraben sich zum Wald hinauf schlängelt, liegt das Brünnl. Das klare Wasser, das hier im Sommer träge sprudelt, dagegen im Frühjahr nach der Schneeschmelze pfeilschnell aus dem Felsen schießt, glitzert stets kristallhell und übertrifft an Güte jedes Brunnenwasser. Ja, diesem glucksenden Naß wird eine mystische Zauberkraft zugeschrieben, die speziell zu Pfingsten wahre Wunder wirken soll, weswegen es allgemein als das Pfingstwasser bekannt ist.

Davon kann auch der Thomale etwas erzählen. Denn als der Thomale vor etlichen Jahren die Pfingstwoche hindurch und die ganze Pfingstamstagnacht über von fürchterlichen Zahnschmerzen geplagt wurde, wollte er übernächtigt und gläubig als erster am Pfingstsonntag zum Brünnl hin. Und siehe, ein Maul voll vom dem frischen, kühlenden Pfingstwasser auf den hohlen Zahn wirkte Wunder. Die peinigenden, elenden Zahnschmerzen waren wie weggeblasen.

Und heuer, am frühen Pfingstmorgen, kaum daß die Sonne zwischen den Bergen hervorluchte, spazierte der Thomale wieder mit einer großen Flasche unter dem Arm zum Brünnl hin und ließ selbe mit dem kostbaren Naß anlaufen. Diesmal aber waren es keine Zahnschmerzen, die den Thomale zu so früher Stunde zum Brünnl trieben, sondern Schmerzen anderer Art, die aber in ihrer Auswirkung den ersteren in nichts nachstanden. Ja, der Thomale wird von Liebeschmerzen geplagt. Und gegen diese Krankheit ist ein hohler, schmerzender Zahn direkt eine harmlose Angelegenheit. Doch gläubig auf die heilende Wunderwirkung des Pfingstwassers vertrauend, hofft der Thomale auch mit diesem Leiden heute noch fertig zu werden.

Nachmittags ist beim Röblwirt rückwärts im Garten großer Pfingsttanz. An den in den grasigen Boden gerammten Tischen sitzen die älteren Bauern, während eine geräuschvolle Musik mit Gefühl und Temperament zum Tanz aufspielt. Und der Thomale lungert dort beim Tanzboden schier

die längste Zeit herum. Aber nicht die Musik oder den Tanz sucht er, sondern die Vroni. Ja, die Vroni ist der hohle, kranke, schmerzende Zahn in der Seele des Thomale und zu dessen wirksamen Linderung er heute das Pfingstwasser geholt hat.

Doch wie sehr sich auch der Thomale bemüht und sich in der Nähe des geliebten Wesens herumtreibt wie ein balzender Hahn, die Vroni würdigt ihn keines Blickes und wandert im drehenden, wiegenden Tanz, lachend von einer Hand in die andere. Verdrossen lümmelt er daher an der Barriere, die den Tanzboden umgibt und stützt sorgenvoll seinen Kopf, während seiner kurzen Pfeife dunkle Rauchschwaden entschweben. Da gesellt sich ihm der Lois dazu, der um die Schmerzen des Thomale weiß und boshaft lächelnd meint: „Ja, ja, die Vroni, lieber Thomale, hat ka Gschätz auf dich! Hättest halt das Pfingstwasser zu Hilfe ziehen sollen! Das Pfingstwasser hätt tedsicher gholfen!“

Damit hatte aber der Lois in das Wespennest eines aufgewühlten Liebeskranken Herzens gestochen. Denn der Thomale braust wild auf: „Du, hör mir mit dem Pfingstwasser auf! Schau“, und damit deutet er mit dem Pfeifenrohr auf die vorüber-tanzende Vroni, „schau nur das Luder an! Tanz ständig mit einem andern und ich bin hier direkt Luft! Und dabei hab ich mir wegn dieser Gitschn mit dem Pfingstwasser ganz umasunst heut früh die Füäß gwaschn!“

Wer aber denkt, daß der Thomale nun an der Zauberkraft des Pfingstwassers den Glauben verlor oder an dieser unglücklichen Liebe zerbrach, irrt. Denn die Vroni hat später den Michel geheiratet und ist in der Folge eine Hantige geworden, die in der Ehe die Hosen anhat.

Und daß das Schicksal dem Thomale vor so einer Ehegospisinn gefeit hat, das dankt dieser dem Pfingstwasser, mit dem er sich also damals am Pfingstsonntag doch nicht „umasunst“ die Füße gewaschen hat, nachträglich. Josef Musil.

Spielleitung konnte keine harte Note einreißen. Beide Mannschaften wurden nicht auf das geringste benachteiligt. Es war eine Freude für die Zuschauer, diesen vorzüglichen Pfeifenmann an der Arbeit zu sehen, der jede Phase des Kampfes selbst innerlich miterlebte. An Herrn Cerny könnten sich sehr viele Schiedsrichter ein Beispiel nehmen. Der Kampf wurde durch den Besuch des Vizepräsidenten Helm vom Niederösterreichischen Fußballverband ausgezeichnet, der den Ausspruch tat: „Beide Mannschaften könnten glücklich sein, bei jedem Spiel so einen Schiedsrichter zu haben.“ Die ersten dreißig Minuten greift Sturm 19 dauernd an. Unserer Mannschaft gelangen nur einzelne Durchbrüche. In der 26. Minute erzielen die St. Pöltner nach einem Fehler unserer Verteidigung die verdiente Führung, die sie auch bis zur Halbzeit beibehalten können. Nach der Pause geht es bei unserer Elf etwas besser. In der 55. Minute erzielt Bußlehner nach Vorlage Rinders den Ausgleich und Haas staubt nach einem Freistoß Rinders zum 2:1 ab. In der 77. Minute kann Heißmann einen Vorstoß Schlemmers mit einem erfolgreichen Torschuß abschließen. In der 86. Minute gibt ein St. Pöltner Verteidiger einen zu kurzen Rückpaß zu seinem Tormann, Schlemmer startet und schon ist der Endstand von 4:2 hergestellt. Eckenverhältnis 4:4. Der Ersatztormann Floh II spielte zufriedenstellend. Dözl und Haas in der Verteidigung können noch immer unnütze Spielereien nicht lassen, spielen aber sonst sicher. In der Läuferreihe waren Floh I und Stockner 1 die besseren, wogegen Mayerhofer 2 gegenüber dem letzten Spiel ziemlich abfiel. Die gesamte Stürmerreihe bot eine mäßige Durchschnittsleistung. Die Reservemannschaft des WSC. siegte überlegen 7:1 (2:0). Die Tore der Sieger erzielten Kojeder 2, Woltrich 2, Schnabler 2, Rappl. Am besten gefielen Kojeder, Rappl, Stockner 2, Naglhofer und Madertbauer. Die WSC-Jugend unterlag gegen die erste Mannschaft von Ybbsitz 0:2. Bei der Jugendmannschaft konnte nur der kleine Linksaußen Hofmayer gefallen. Pfingstprogramm siehe im Anzeigenteil.

Schwurgerichtssitzung im Brauhausaal. Am vergangenen Dienstag fand in Waidhofen die Zeugenaussage der beiden Ärzte Dr. Amann und Dr. Bruckschwaiger im Schwurgerichtsprozess gegen Josef Domesle statt, der am 7. Mai 1946 die Wirtschaftsbüroistin Marij Kandler von Hause Waxenegg, St. Leonhard a. W. Nr. 72, mit einer Hacke getötet hatte. Wir haben damals ausführlich über diesen Raubmord berichtet. Im Verlaufe der Verhandlung fand ein Lokalangesehener in St. Leonhard statt und anschließend begab sich der Gerichtshof nach Waidhofen. Der Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrat Doktor Hofmann, nahm die Zeugenaussagen entgegen, zu denen Staatsanwalt Dr. Lorenz, die beiden Erstrichter Wallner und Kaniak und die drei Geschworenen keine weitere Stellung nahmen. Der Angeklagte, ein Bursche von 27 Jahren, schien sehr gedrückt, er konnte die Tränen nicht zurückhalten, aber diese Reue kommt zu spät, hier muß das Mitleid schweigen und das Recht zur Geltung kommen. Nach der Zeugenaussage der beiden Ärzte wurde die Verhandlung vertagt; sie wird in St. Pölten zu Ende geführt. Wir werden über den Ausgang noch berichten.

Vom Kino. Von auswärtigen oder weiter entfernt wohnenden Kinobesuchern wird verschiedentlich bemängelt, daß noch immer keine Kinokarten im Vorverkauf erhältlich sind. Es kann vorkommen, daß die Besucher den weiten Weg umsonst machen, weil die Karten knapp vor der Vorstellung bei guten Filmen meistens ausverkauft sind. Wäre jedoch eine telephonische Bestellung oder ein Vorverkauf möglich, dann könnten diese Schwierigkeiten leicht überbrückt werden und auch die Bevölkerung der Stadt würde die Wiedereinführung des Vorverkaufes sehr begrüßen. Wie wir dazu erfahren, hat das Kinopersonal vom öffentlichen Verwalter, das ist die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, den Auftrag, Kinokarten nur für den laufenden Spieltag zu verkaufen. Wegen des unregelmäßigen Eintreffens der Filme ist ein Kartenvorverkauf noch nicht möglich, weil manchmal sogar eine Vorstellung ausfallen muß und die Rückgabe der gelösten Karten immer mit Unannehmlichkeiten verbunden ist. Manchmal auch wird statt des angekündigten Filmes ein Ersatzfilm geschickt, ohne daß die Leitung des Kinos etwas dagegen unternehmen kann. Würden Vorverkaufskarten ausgegeben, dann hätte so mancher Kinobesucher den Wunsch, die Karte zurückzugeben, weil er den Ersatzfilm entweder schon gesehen hat oder weil ihm der Titel nicht paßt. Aus diesen Gründen ist es vorläufig noch unmöglich, den Vorverkauf für die Kinokarten wieder einzuführen. Das Kinopersonal ist jedoch bemüht, allen Besuchern entgegenzukommen und auch den weiter entfernt wohnenden mit Rat und Tat zu einer Kinokarte zu verhelfen. — In diesem Zusammenhang werden die Kinobesucher gebeten, rechtzeitig zu erscheinen; um fortwährende Störungen zu vermeiden, ist das Kinopersonal angewiesen, nach dem Vorspiel den Einlaß zu sperren. Wenn bemängelt wurde, daß auf den Plakaten für jede Woche eine neue Wochenschau angekündigt ist, diese aber schon öfters ausgieblieben ist, dann muß hier noch einmal ge-

Holzinger, Werner, Schmiedbauer, Eichleter II, Eichleter I, Lettner. — Reserve ASK. St. Valentin gegen „Red Star“ Reserve 8:3 (4:2). Ein Lichtblick war das schöne Spiel der Reserve, in der Lehner (2) und Gerstl (1) Tore erzielten und Scheiblauber mit einer brillanten Tormannsleistung aufwartete.

Sonntagberg

Todesfall. Am Montag den 12. Mai wurde Herr Heinrich Aigner, Besitzer in Baichberg 6 und Heger des Stiftlich Seitenstettner Forstrevieres Sonntagberg, kurz vor Vollendung seines 60. Lebensjahres zu Grabe getragen. Eine zahlreiche Trauergemeinde begleitete ihn auf seinem letzten Weg, war doch der Verstorbene wegen seiner Güte und Gerechtigkeit bei der Bevölkerung überaus beliebt und wegen seiner Pflichttreue bei der Stiftsverwaltung sowie vor allem bei seinem dankschuldigen Vorgesetzten, der ihm dieses Gedemüßnis widmet, hochgeschätzt. Am Samstag ging Herr Aigner in den Wald; ein Unwohlsein veranlaßte ihn, unterwegs etwas zurückzubleiben. Sein Arbeitskamerad, der unterdessen vorausgegangen war, kehrte zurück und fand ihn, den Rucksack unter dem Kopfe, friedlich ruhend auf. Ein Schlaganfall hatte seinem arbeitsreichen Leben ein Ende bereitet. Möge Gott, der ihn an einem herrlichen Morgen vom Fuße der leise rauschenden Bäume seines über alles geliebten Waldes zu sich rief, ihm auch die Gnade einer guten Sterbeminute geschenkt haben. Ing. K. L.

D' Sonntagberger Schuhplattler in Aschbach. Die weit bekannten Sonntagberger Schuhplattler hatten wie immer, so auch in Aschbach großen Erfolg. Das lustige, gute Programm und die tadellose Zusammenarbeit der Plattler, Musik und Komiker zeigte, wie gut es Sepp Landgraf, der Obmann der Gruppe, versteht, diese zu leiten. Die Volkstänze wurden mit Freude und sehr viel Heiterkeit beim Publikum aufgenommen. Besonders prachttvoll war der „Buamaschlag“, „Sonntagberger Plattler“, „Holzhacker-Plattler“ sowie der „Sonntagberger Kirtanz“ und der „Watschen-Plattler“. Auch das Jodlertrio trug viel zum Programm bei. Das Publikum war mit den Leistungen der Sonntagberger Schuhplattler vollauf zufrieden.

Kematen

Bombensieg der Kematner über die „Schwarze Elf“ St. Pölten mit 4:2 (2:1) Tore. Diese Freundschaftsbegegnung, auf dem Kematner Rasen zur Durchführung gebracht, wurde ein überraschender Sieg der Einheimischen. Ganz besonders ist hierbei die Ausgeglichenheit des Spieles während der ganzen Zeit zu beachten. Die St. Pöltner konnten sich nicht einmal die Feldüberlegenheit holen und mußten geraume Zeit zusehen, wie die Kematner Stürmer dauernd vor dem Gästetor umherwanderten. Nur die eiserne Verteidigung war auf der Hut und wehrte immer schön ab. Schon in den ersten Minuten brachte ein wunderbarer Kopfstoß von Schmalzhofer die Schwarz-Weißen in Führung. Erst nach längerer Zeit gelang es Schuh, dem St. Pöltner Mittelstürmer, auszugleichen. 1:1. Das Match wurde nun erst recht interessant. Beiderseits wurde schwer gearbeitet und dann war es abermals Schuh, der zum zweiten Treffer für seine Elf skorte. Halbzeitstand 2:1 für die St. Pöltner. Jetzt, in der zweiten Hälfte des Spieles, ging es richtig los. Kematen versuchte unbedingt auszugleichen und Haider war der glückliche Schütze. 2:2. Schon einige Minuten später griffen die Hausherren wieder stürmisch an und das ersehnte dritte Tor fiel durch Gerstner I. Die zahlreichen Zuschauer feuerten nun die beiden Mannschaften richtig an und der Kampf wurde teilweise etwas härter, doch der ausgezeichnete Sankt Pöltner Schiedsrichter Müllner hatte seine Leute fest in den Händen. St. Pölten drang zwar noch einigemal in Kematens Tor-nähe durch, doch Kaiserlehner bereinigte alle Situationen. Noch einmal ertönte heller Jubel, als es Pfannhauser gelang, zum vierten Treffer für seine Farben einzuschicken.

Meisterschaftsspiel. Kematen—St. Peter 5:3, St. Valentin—Böhlerwerk 14:2 und Hausmening—Amstetten 1b 3:1, das sind die Ergebnisse des vergangenen Sonntags. In der Tabellenführung hat sich bis heute keine Änderung mehr ergeben und Sankt Valentin kann sich bereits als Frühjahrsmeister ansehen, denn die beiden Spiele, die von St. Valentin noch absolviert werden, können die Genannten nicht mehr erschüttern. Selbst wenn auch das Spiel Hausmening gegen St. Valentin für die Letzteren eine Niederlage einbringen würde, so hat St. Valentin noch immer die meisten Punkte und führte die Meisterschaftstabelle an. Der Kampf beginnt jetzt nur noch um den 2. Platz. Wird derselbe von Kematen oder Hausmening eingenommen? Das ist die große Frage. Beide sind punktgleich und es bedarf lediglich nur einer Niederlage eines der beiden Vereine und die ersten Dreiplazierten stehen fest. Kematen besitzt den Vorsprung nur deshalb, da der ASK über das bessere Torverhältnis verfügt. Hausmening führt derzeit noch den 3. Platz und Amstetten 1b ist weiterhin an 4. Stelle. Bei den Schlußlichtern hat sich noch keine Änderung ergeben. Lediglich der FC. Mauer hat noch Aussicht auf den 4. Platz zu kommen, er müßte beide Meisterschaftsspiele

sagt werden, daß dies nicht die Schuld der Waidhofner Kinoleitung ist. Diese und das Personal des Kinos machen alle Anstrengungen, um die Kinobesucher zufriedenzustellen.

Böhlerwerk

Jugend-Betriebsversammlungen in den Böhler-Ybbstalwerken. Durch die Initiative der Freien Österreichischen Jugend versammelten sich die Jugendlichen der Betriebe zu einer Jugendversammlung im Zeichen des Kampfes um das Jugendschutzgesetz zum Protest gegen alle Versuche der ÖVP., wieder Zwangsarbeitsdienst für die Jugend einzuführen, gleich unter welchem Deckmantel es sein mag. Die Resolutionen an die Jugendsekretäre des Gewerkschaftsbundes wurden einstimmig angenommen. Für das Gerstl-Werk wurde Sepp Leitner, Richard Heindl, für Bruckbacher Reitmayer einstimmig in Anwesenheit des Betriebsratsobmannes gewählt.

ASK. St. Valentin gegen „Red Star“ Böhlerwerk 14:2 (6:0). In dem in St. Valentin am 18. Mai ausgetragenen Meisterschaftsspiel erlitt Böhlerwerk eine schwere Niederlage von nicht alltäglichen Ausmaßen. Dabei muß festgestellt werden, daß diese nicht unverdient gekommen ist, wenn man die gezeigten Leistungen der hinteren Reihen ab der 30. Minute in Betracht zieht. Bis zu diesem Zeitpunkt war „Red Star“ den Valentinern durchaus ebenbürtig, nur Schußpech verhinderte den Erfolg Böhlerwerks. Die Valentiner zeigten sich von der besten Seite, sie spielten ein technisch hochstehendes Spiel und ihren Stürmern wurde das Tormachen von Reifegger und seinen Vordermännern, die einen sehr schwachen Tag hatten, nicht allzu schwer gemacht. Zu dem Spiel, das Schiedsrichter Gerstl sehr gut leitete, traten die Mannschaften wie folgt an: St. Valentin: Lüttinger, Steinmann, Wögerer, Tautscher, Bauer, Bartl, Grubbauer, Chvatal, Tempus Hochgatterer Mayerhofer. Böhlerwerk: Reifegger Fahrnberger, Prieler, Pflügl, Heindl,

Der Leser hat das Wort

Ist die Kontosperrung ungesetzlich?

Wie sich vielleicht einige Leser erinnern werden, haben unlängst einige Landgemeinden erklärt, daß sie heuer nur eine beschränkte Anzahl Sommergäste aufnehmen können, da sonst die Lebensmittelversorgung dieser Bezirke gefährdet würde. Das Innenministerium hob jedoch dieses Zuzugsverbot mit der Begründung auf, daß es gegen das Staatsgrundgesetz vom 21. Dezember 1867 verstoße. Es bezog sich hierbei auf die Artikel 2, 4 und 6. Artikel 2 des Staatsgrundgesetzes lautet: „Vor dem Gesetze sind alle Staatsbürger gleich.“ Art. 4: „Die Freizügigkeit der Person und des Vermögens innerhalb des Staatsgebietes unterliegt keiner Beschränkung.“ Und Art. 6: „Jeder Staatsbürger kann an jedem Orte des Staatsgebietes seinen Aufenthalt nehmen.“ Diese Erkenntnis des Innenministeriums ist in mehrerlei Hinsicht für alle Staatsbürger von größter Wichtigkeit. Zu allererst betreffend Artikel 4, der nicht nur von einer Freizügigkeit der Person, sondern auch des Vermögens spricht. Diese Freizügigkeit des Vermögens aber wurde durch die Kontosperrung aufgehoben, woraus folgt, daß diese Sperre gesetzeswidrig ist. Dies geht auch aus den Paragraphen 181 und 182 des Strafgesetzbuches hervor, die besagen, daß jemand sich des Verbrechens der Veruntreuung schuldig macht, der ein ihm anvertrautes Gut dem redlichen Besitzer vorenthält; wobei er sich es gar nicht „angeeignet“ haben muß! Auch aus Art. 2 des Staatsgrundgesetzes folgt die Ungesetzlichkeit der Kontosperrung. Denn dieser sagt, daß alle Bürger vor dem Gesetze gleich seien, bei der Sperre aber nur die Einleger in Sparkassen und Banken zum Handkusse kommen, hingegen ein Aktienbesitzer über sein gesamtes Vermögen, das heute infolge der Schillingentwertung noch dazu den zwanzigfachen Wert besitzt, vollkommen frei verfügen kann. Somit also auch hier die Gleichheit vor dem Gesetze auf das schwerste gestört erscheint. K. Platte.

noch für sich entscheiden. Böhlerwerk, St. Peter und Union Amstetten werden wahrscheinlich weiterhin in der Gruppe Ybbstal verbleiben müssen. Die nächste Runde wird erst am 1. Juni ausgetragen und wir werden in der nächsten Nummer abermals hierüber sprechen. — Wir verweisen in diesem Zusammenhang nochmals auf das Pfingstprogramm des Kematner ASK., welches bereits fix steht. Kematen gegen den oberösterreichischen Liga-Verein SK. „Admira“ Linz am Pfingstsonntag den 25. Mai und am nächsten Tag gegen den niederösterreichischen Ligaverein SV. „Hitiag“ Neuda. Am Pfingstsonntag abends spielt dann noch die Kapelle Kaiser zur Unterhaltung im Gasthaus Freundschaft.

Biberbach

Der schönste Tag einer Mutter. Am Sonntag den 11. Mai (Muttertag) war unser Dorf Zeuge einer wunderbaren Begebenheit. Der Frühgottesdienst war zu Ende, die Leute standen plaudernd auf dem Dorfplatz herum. Plötzlich löste sich eine Gestalt aus der Menge, eine Frau eilte mit einem Freudentaumel ihrer 16jährigen Tochter, die sie seit Monaten nicht mehr gesehen hatte, entgegen, um sie herzlich in ihre Arme zu schließen. In einem Strom von Tränen des Glückes und unsagbarer Freude machte sich der lang verhaltene Seelenkummer Luft. Alle, die herumstanden, waren wie gebannt und nahmen voll Rührung an dem seltenen Erlebnis teil. Nach zwei Jahren harter Not und Entbehrung konnte sich Anna St. vor acht Tagen aus einem Lager für Volksdeutsche in Jugoslawien (Serb. Banat) frei machen. Über Rumänien, Ungarn und Wien nahm das mutige Mädchen seinen erlebnisreichen Weg, bis es glücklich in die neue Heimat kam. Wie die Mutter des Mädchens, Frau St., gerade am zweiten Weihnachtstag v. J. ihrem seit Oktober 1944 hier weilenden Manne gleichsam als Christgeschenk wiedergegeben wurde, so hat der Himmel gerade am Muttertag den Eltern ihr einziges Kind, die kostbarste Gabe, wieder geschenkt. Ein schöneres Muttertagsgeschenk kann es wohl nicht geben und keine Muttertagsfeier hätte die innige Verbundenheit zwischen Mutter und Kind stärker und tiefer zum Ausdruck bringen können als diese Wiedersehensfreude, die mit den glücklichen Eltern St. das ganze Dorf miterlebte.

Wallfahrt. Am 15. Mai (Christi-Himmelfahrt) machte unsere Pfarrgemeinde wie im Vorjahr wieder eine Dankwallfahrt auf den nahen Sonntagberg. Um 6 Uhr früh zogen die Wallfahrer — Kreuzträger, Schulkinder, männliche Pfarrjugend, Heimkehrer aus beiden Weltkriegen, die übrigen Männer, der Pfarrkirchenrat, Pfarrer mit Ministranten, weibliche Pfarrjugend und die Frauen — feierlich aus der Kirche aus. Um 9 Uhr hielt Herr Pfarrer P. Ambros Rosenauer in der Kirche zu Sonntagberg die Festpredigt, anschließend wurde ein Dankamt gefeiert, wobei die Musikkapelle Latschenberger den Volksgesang begleitete. Um 11 Uhr war Marienandacht, hernach Rückkehr und Auflösung in der Kirche zu Gleiß.

Ybbsitz

Trauung. Am 12. Mai fand die Trauung des Wirtschaftsbesitzers Johann Käfer, Großprolling 33 (Leiten), mit der Landarbei-

terin Johanna Riegler, Franzenreith 18 (Hausmann), statt. Herzliche Glückwünsche! **Sterbefall.** Den 10. ds. starb die Frau des Eisenbahnbediensteten i. P. J. Kern, Frau Aloisia Kern, Ybbsitz 177, im 79. Lebensjahre.

Trauerdienst. Am 10. Mai fand der Trauerdienst für Hans Fuchsluger, einen Sohn vom Hause Pimaslehen in der Rotte Schwarzenberg, statt. Hans Fuchsluger ist am 9. Februar 1945 bei Breslau gefallen. Ein treues Gedenken sei ihm gewahrt!

Erstkommunion. Donnerstag den 15. Mai (Christi-Himmelfahrtstag) fand die Feier der Erstkommunion statt. Bei 140 Kindern hatten sich im Schulhaus versammelt, um von dort im Festzug in die Kirche geführt zu werden. In alter, feierlicher Gewohnheit wurde der Gottesdienst abgehalten und die Erstkommunion durchgeführt. Ebenso wie der Einzug erfolgte auch der Auszug mit Musik und im Gasthaus Heigl wurde den Kindern durch eine Sammlung bei den Bauern ein Frühstück verabreicht.

Gesangverein Ybbsitz — Theater. Kruzi, Bomben und Granaten, / Bluzerbirn und Mandelkern, / I muuß euch enldi do ver-raten, / was wir im Juni aufführen wern, / A Operetten is, a schöne, / vom Lehar Franzl is d' Musik, / und hoast tuats „Das Land des Lächelns“, / kurzum, a wunderbares Stück. / Net nur d' Marktlert san versessen / auf d'ös, was hiaz auf d' Bretter geht, / na, a für d' Bau'n wird das a Fressen, / so gwiß, was Amen im Gebet, / Dös Stückl spielt in allen Sprachen, / d'ö da in Ybbsitz gsprocha wern, / bald is zum Woana, bald zum Lachen / und zwischen-durch kannst s'na hörn. / An bsunders guatn Leckerbiss / für Herr'n mit Schwung und Temperament / bringt d'ös Theater, müassens wissen / durch Szenen aus dem Orient. / Eunnuchen gibts dort als Bewacher / und Haremsdamen haufenweis, / na ja, es is halt so a Sacha / in China mit der Lebensweis. / Mir ham scho ghört, daß manche fürchten, / d'ös Stückl wa nix für d'ö Bau'n. / Kreuzhimmelnbomdonnerliacht, / grad ös, ös werds am meisten schau'n. / Da Huaber hat scho gfragt nach Karten / und a da Veda von da Höll, / der kanns ja hasn net erwarten, / so gfreit er si scho drauf, der Gsöll. / Sogar der Wegbau z' höchst am Procha, / der net so schnell a Fiaba kennt, / is scho vor Angst d'ö vori Wocha / zum Kogler um a Karten grennt. / Dabei is oans net zum vergessen: / Bis hiaz san obn im Heigl-Saal / d'ö Hintern miserabel gessen / und ham nix gseh'n d'ös meistermal. / Hiaz oba brachts net auf da Zecha / mehr zstehn da hinten alleweil, / der zweite Platz wird näml' höcha, / so stufenweis um jede Reih. / Drum tats net lang mehr umaraten, / denn dösmal wirts a Raferei, / holts euch vom Kogler drobn d'ö Karten / zum „Land des Lächelns“, oba glei! — **Vorstellungen:** Samstag den 14. Juni, 8 Uhr abends, Sonntag den 15. Juni, 8 Uhr abends, Samstag den 21. Juni, 8 Uhr abends, Sonntag den 22. Juni, 1/4 Uhr nachmittags.

Unfälle. Am 16. Mai war der bei dem Wirtschaftsbesitzer J. Heigl (Ungerbauer) vorübergehend beschäftigte Landarbeiter Konrad Ublackner, Sohn des Hauses Unterhirn in St. Leonhard a. W., damit beschäftigt, Schnittholz mit einer Kreissäge durchzuschneiden. Durch die Erschütterung mußte sich die Schutzvorrichtung gelöst haben und wurde gegen den Kopf des Ublackner geschleudert, so daß dieser verschiedene Verletzungen am Kopfe erlitt. Der Verletzte konnte jedoch in häuslicher Pflege verbleiben. Ein Unfall, der sehr schlimme Folgen hätte zeitigen können, die jedoch wie durch ein Wunder Gottes ausgeblieben, ereignete sich am 3. Mai beim Wirtschaftsbesitzer Engelbert Geyerlehner (Koglbauer), Hubberg Nr. 2. Die Tochter des Nationalrates J. Tazreiter (Pfandl) fuhr mit einem Wagen Heu zum oben angeführten Nachbarn und als diese am Otter (Tenne) die Ochsen ausgespannt hatte, diese etwas zurücktrieb, stürzte der Boden ein und Maria Tazreiter sowie die eingewiedelten Ochsen und eine Futterschneidmaschine stürzten ungefähr 3 1/2 m in die Futterkammer hinab. Maria Tazreiter, die zwischen den Ochsen und der Futterschneidmaschine zu liegen kam, erlitt durch die herabfallenden Bretter und dergleichen jedoch nur leichte Hautabschürfungen. Den Ochsen war nichts geschehen, auch die Maschine blieb unverseht. Die Koglbauerin sowie ein bei Nationalrat Tazreiter anwesendes Wiener Gastkind, das durch ein aufschnellendes Brett zurückgeschleudert wurde, blieben unversehrt auf der Tenne oben.

Brandschadenversicherungs-Versammlung. Am Christi-Himmelfahrtstag fand im Heigl-Saal wie alljährlich die Vollversammlung des Brandschadenversicherungsvereines für Haselgraben und Umgebung statt, welche Herr Nationalrat Josef Tazreiter als Obmann des Vereines eröffnete und konnte 121 Mitglieder sowie den Bürgermeister J. Kupfer begrüßen. Der Obmann berichtete über die Geschehnisse wie über den Aufbau im verflochtenen Jahre insbesondere über den Wiederaufbau der abgebrannten Wirtschaftshäuser Glatz und Strub zu welchen die eigene Säge besonders wertvolle Dienste leistete; gleichwohl bei dem Wirtschaftsgut Strub das durch Kriegereignisse abbrannte statutengemäß keine Hilfeleistung durch den Verein hätte gewährt werden müssen, wurden außer der Naturalleistung trotzdem noch 5000 S dem Besitzer bar aus-

Erfassung der Molkereiprodukte des Ybbstales in den Jahren 1946 und 1947

Wir erhielten von der Molkereigenossenschaft „Ybbstal“, Waidhofen a. d. Ybbs, folgende Aufstellung über die Milch-, Rahm-, Butter- und Eiererfassung in den Jahren 1946 und 1947 und den Nachweis über Verwendung dieser Molkereiprodukte:

Um der Bevölkerung des Ybbstales ein anschauliches Bild über die Erfassung der verschiedensten Molkereiprodukte und deren Verwendung geben zu können, mögen nachstehende Zahlen manch vorlauten, bösen Zungen ihr dummes Gerede restlos widerlegen. Es werden hier die bekanntlich schlechtesten Liefermonate der Jahre 1946 und 1947 angeführt und es muß daher berücksichtigt werden, daß es mit dem Futter im Frühjahr 1947 ganz katastrophal aussah, so daß manches Vieh nur knapp am Leben erhalten werden konnte, von einer Milchleistung selbstverständlich keine Rede mehr war. Diese Zahlen sind der Betriebsübersicht entnommen und zeugen, daß von Seite der Molkereileitung alles unternommen wurde, trotz der Futterknappheit eine bedeutende Mehrlieferung zu erzielen. Viele Bauern haben dem Ruf dieser Notzeit gehorchend, ihr Bestes getan und ihnen sei hierfür herzlich Dank gesagt. In diesem Frühjahr folgt ein Eieraufbruch nach dem anderen. Und wie sah es im Vorjahr aus? Ge-

	März 1946	März 1947	April 1946	April 1947
Anlieferung:				
Milch	52.788 kg	62.563 kg	46.784 kg	62.145 kg
Rahm	6.236 kg	7.607 kg	5.396 kg	6.898 kg
Bauernbutter	2.968 kg	1.960 kg	2.086 kg	3.185 kg
Butterherzeugung	2.708 kg	3.048 kg	2.053 kg	3.246 kg
Butterzukauf		1.500 kg		4.650 kg
Eieranlieferung	4.233 St.	22.360 St.	12.879 St.	64.236 St.
Absatz:				
Milch als Frischmilch	31.550 l	39.800 l	31.900 l	36.350 l
der Rest wurde zur Butterherzeugung verwendet				
Rahm wurde in den Vergleichsmonaten restlos zur Butterherzeugung verwendet				
Bauernbutter wurde in den Vergleichsmonaten restlos zur Versorgung im eigenen Bezirk verwendet				
Teebutter:	März 1946:	zur Versorgung des eigenen Bezirkes		
	März 1947:	700 kg auf Weisung des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes in die Notstandsgebiete geliefert, 3450 kg zur Versorgung des eigenen Bezirkes		
Eier:	April 1946:	zur Versorgung des eigenen Bezirkes		
	April 1947:	7900 kg zur Versorgung des eigenen Bezirkes		
	März 1946:	1000 Stück an Brutanstalt, Rest im eigenen Bezirk verbraucht		
	März 1947:	1500 Stück an Brutanstalt, Rest zur Versorgung im eigenen Bezirk		
	April 1946:	6864 Stück an Brutanstalt, Rest zur Versorgung des eigenen Bezirkes		
	April 1947:	10.500 Stück nach Wien, 4700 Stück an Brutanstalt, 47.000 Stück zur Versorgung des eigenen Bezirkes		

Die Differenzsumme zwischen Anlieferung und Absatz ergibt den jeweiligen Bestand am Monatsende.

Der Leiter der Molkereigenossenschaft: E. Kolbauer e. h.

Der Obmann der Molkereigenossenschaft: Ing. Hänslner e. h.

bezahlt. Zur Deckung des sich ergebenden Restbetrages wurde um eine staatliche Unterstützung angehalten. Der anwesende Bürgermeister von Opponitz dankte dem Verein für seine Hilfeleistung. Weiters wurde den bombengeschädigten Besitzern der Häuser Wegbauer, Gschirr und Nagelsberg Unterstützungsbeiträge zugesprochen. Anschließend wurde der Kassabericht verlesen und einstimmig genehmigt. Der Obmann berichtete danach, daß Satzungen, die im Jahre 1938 aufgenommen werden mußten, wieder abgeändert werden müssen, als auch, daß es ihm gelungen sei, die Auflösung des Vereines zu verhindern. Bezüglich der Satzungsänderung, insbesondere was die Klasseneinheit betrifft, schlägt der Obmann vor, einstweilen die alten Satzungen beizubehalten, jedoch die Beiträge, die die derzeitigen zum Aufbau eines Wirtschaftsgebäudes viel zu gering sind, auf das Doppelte zu erhöhen, welcher Antrag auch einstimmig angenommen wurde. Der Obmann ersuchte nun den Bürgermeister als Obmann der Raiffeisenkasse, Aufklärung über die Geldverhältnisse zu geben, welchem Ansuchen der Bürgermeister entsprach und am Ende seiner Ausführungen den Bauern seine vollste Anerkennung über deren Leistungen aussprach. Nun folgte die Wahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 1947 und es werden für die Gemeinde Reith Konrad Lengauer, für Opponitz Ignaz Schneckenleitner und für Ybbsitz Kloimwieder (Neuhaus) gewählt. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde der Beitritt von sieben Besitzern von Bauerngütern in Franzenreith, Gemeinde Randegg, besprochen und auch genehmigt, ebenso das Ansuchen des Besitzers von Veketlehen, A. Pichler, gegen Naturalleistungen dem Verein beizutreten. Zum Schluß teilte der Obmann noch mit, daß die Blitzableiter überprüft werden, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Lunz a. S.

Hoher Besuch. Anlässlich des hundertjährigen Bestandes der Akademie der Wissenschaften unternahm diese Körperschaft auch einen Ausflug nach Lunz. In drei großen Überlandautos kamen 80 Mitglieder der Akademie am 15. Mai nach Lunz, wo sie von Bezirkshauptmann Dr. Hermann und Bürgermeister Dipl.-Ing. Pfeiffer herzlich begrüßt wurden. Der Präsident der Akademie, Heinrich v. Ficker, erwiderte ebenso herzlich. In gleicher Weise begrüßte der langjährige Direktor der Biologischen Station Seehof, Prof. Dr. Ruttner, die erschienenen Gelehrten. Darauf folgte das Festessen bei Grubmayr, an wel-

chen Sie heute in ein Milchgeschäft, Sie werden die Milch, die Ihnen laut Karte zusteht, erhalten. Dies war im Vorjahr nicht der Fall! Diese zahlenmäßige Gegenüberstellung spricht eine klare Sprache und um so höher ist sie zu bewerten, wenn man bedenkt, daß die Preise, die der Bauer für seine Produkte bekommt, mit anderen Handelswarenpreisen derzeit überhaupt nicht im Einklang stehen.

Um eine irriige Meinung zu widerlegen, sei hier erwähnt, daß die Orte Hollenstein und Ybbsitz ihre Milch sowie Rahm an die Molkerei liefern und diese wiederum von der Molkerei aus mit Milchprodukten beliefert werden.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nach wie vor bei den Eierablieferungsbestimmungen keine Änderungen vorgenommen wurden und jeder pro Legetier 40 Stück Eier zu liefern hat. Die säumigen Lieferanten werden ermahnt, ihrer Lieferpflicht nachzukommen.

Die Landwirte, denen eine Liefervorschrift für das Jahr 1947 zuzuging und glauben, diese vorgeschriebene Menge nicht erfüllen zu können, wollen sich persönlich mit der Molkereileitung in Verbindung setzen, da diese Angelegenheit schriftlich schwer zu erledigen ist.

ches sich die Besichtigung der Biologischen Station in Seehof anschloß. Dieses wissenschaftliche Institut, von dem bekannten Mäzen von Kunst und Wissenschaft Dr. Karl Kupelwieser 1906 gegründet, war lange das einzige dieser Art in Europa und genoß daher internationalen Ruf. Namhafte Gelehrte aus aller Welt waren bis Kriegsausbruch alljährlich hier als Forscher tätig. Unter den Mitgliedern der Akademie findet sich mancher Name von ihnen wie auch Vertreter fast aller Nationen, welche sichtlich Interesse an diesem Stück des geistigen Österreich zeigten. Um 5 Uhr erfolgte die Rückreise nach Wien.

Zu den Theateraufführungen haben wir noch zu berichten, daß der namhafte Reinert, der sich aus den fünf ausverkauften Vorstellungen ergab, zur Hälfte zur Errichtung einer neuen Bühne verwendet wird, während die zweite Hälfte für die Schulbücherei und Lehrmittelbeschaffung verwendet wird. Die lesehungrige Schuljugend wird sich darüber besonders freuen. Die Lunzer Theatergruppe hat sich jedenfalls nach allen Seiten hin gut eingeführt.

Großhollenstein

Von der österreichischen Volkspartei. Die Parteiteilung der Österr. Volkspartei gibt bekannt, daß zur Großkundgebung am 1. Juni in Amstetten Fahrzeuge bereitstehen. Abfahrt vom Dorfplatz um 5.30 Uhr, Rückkehr um ca. 16 Uhr. Diese Großkundgebung, bei der Landeshauptmann von Oberösterreich, Gleißner, sprechen wird, soll ein Treuebekenntnis zu Österreich und seiner Regierung sein. Es wird daher auch unser Gebirgsdörfchen entsprechend vertreten sein. Rechtzeitige Anmeldung bei der Ortsparteiteilung.

Gaffenz

Brand. Am 14. Mai gegen 11 Uhr mittags kam in dem Wald des Wirtschaftsbesitzers Josef Auer in Oberland Nr. 9 ein Brand zum Ausbruch. Die Entstehungsursache des Brandes war ein gezündeter Haufen von Wiesenstreu, welcher ca. 50 m vom Waldrand in einer Mulde brannte. Durch den plötzlich einsetzenden Windstoß wurden brennende Teile des Haufens bis in den hochstämmigen Wald getragen. Die Bodenstreu und die herumliegenden dürren Äste fingen dadurch zu brennen an. Durch den sofortigen Einsatz der Ortsfeuerwehr und der Bevölkerung, welche sich an den Löscharbeiten zahlreich beteiligte, konnte der Brand nach vierstündiger Arbeit zur Gänze lokalisiert werden. Eine Gefahr bestand für die anschließenden Kulturen. Durch den Brand entstand kein Sachschaden.

WIRTSCHAFTSDIENST

Freier Güterverkehr über die Demarkationslinien

Die Staatsbahndirektion Wien teilt mit: Der Transport von Gütern über die Demarkationslinien kann mit sofortiger Wirksamkeit ohne Genehmigung der Ökonomischen Abteilung des Sowjetamtes durchgeführt werden. Ausgenommen hiervon sind: Lebensmittel, Industrieerichtungen, Heizmaterial und Schrott. Bei diesen Gütern bleibt es bei dem bisherigen Vorgang der Frachtbriefeinreichung bei dem Beauftragten für Industrie und Wiederaufbau, Wien III, Engelsberggasse 4.

Die Erhöhung der Kleinrentnerbeihilfen

WPI. Die Kleinrentnergesetznovelle 1946 hatte vom 1. Juli 1946 ab die nach dem Kleinrentnergesetz zu gewährenden Unterstützungen mit Rücksicht auf die eingetretene Teuerung durch Gewährung von Beihilfen um 50 Prozent erhöht. In Anpassung an die anderen sozialen Lasten werden die Kleinrentner-Beihilfen vom 1. Jänner 1947 ab nunmehr auf 100 Prozent erhöht. Gleichzeitig wurde die bisherige Einkommenssteuerfreigrenze von 100 auf 150 S heraufgesetzt. Der Bundesvoranschlag für 1946 sah für die Kleinrentnerfürsorge 5.400.000 S vor. Durch die jetzt eintretende Erhöhung der Beihilfen wird dieser Etatposten für 1947 10.800.000 S betragen, d. h. mehr als verdoppelt. Es entsteht gegenüber dem Ansatz im Finanzgesetz in Höhe von 8.000.000 S ein Mehrerfordernis von 2.800.000 S.

Urlaub für Hausgehilfinnen

Wir bringen nachstehend einen Auszug aus dem Hausgehilfengesetz, den Urlaub betreffend: § 27, lit. c: Dem Dienstnehmer

gebührt in jedem Dienstjahr ein ununterbrochener Urlaub. Das Urlaubsausmaß beträgt im ersten Dienstjahr zwölf Werktage; es erhöht sich auf vierundzwanzig Werktage, wenn das Dienstverhältnis ohne Unterbrechung zwei Jahre gedauert hat. Der Anspruch auf Urlaub im ersten Dienstjahr entsteht nicht vor Zurücklegung einer ununterbrochenen Dienstzeit von neun Monaten. Während desurlaubes gebührt dem Dienstnehmer neben den auf diese Zeit entfallenden Geldbezügen ein Urlaubszuschuß, dessen Ausmaß je nach Urlaubsdauer das Einfache oder das Zweifache der monatlichen Geldbezüge beträgt. Dieser Zuschuß sowie die auf den Urlaub entfallenden Geldbezüge sind bei Antritt desurlaubes für die ganze Urlaubsdauer im voraus zu bezahlen. Nähere Auskünfte über alle Angelegenheiten der Hausgehilfinnen sowie in allen Fragen der Arbeitsverhältnisse, Sozialversicherung usw., erteilt die Amtsstelle der Arbeiterkammer Waidhofen, Öbergasse 3.

Neue Autokennzeichen

Die Kraftfahrrechts-Überleitungsverordnung vom 27. März 1947 (BGBl. 61) bewirkt eine Anzahl von Änderungen der Kraftfahrverordnung 1937. Die Kennzeichenbuchstaben werden in Zukunft folgende sein: Burgenland: B. Kärnten: K. Niederösterreich: N. Oberösterreich (ausgenommen den Bereich der Polizeidirektion Linz): O (dieser Buchstabe wird von der ihm folgenden Ziffer durch einen kurzen Strich getrennt). Linz: L. Salzburg: S. Steiermark (ausgenommen den Bereich der Polizeidirektion Graz): St. Graz: G. Tirol: T. Vorarlberg: V. Wien: W. Die neuen Durchführungsbestimmungen traten am 25. April 1947 in Kraft.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung

Die Sicherheitsdirektion für das Land Niederösterreich hat mit Erlaß Zl. 4785/20 vom 17. April 1947 bekanntgegeben, daß zufolge einer Mitteilung des sowjetrussischen Hauptquartiers in Wien Anträge auf Zuweisung von Sprengmitteln für industrielle oder landwirtschaftliche Zwecke vor der Einbringung bei der zuständigen österreichischen Behörde durch die russische Orts-(Bezirks-)Kommandantur zu überprüfen und im Falle der Zustimmung zu bestätigen sind. Die Zuweisung von Sprengmitteln darf daher nur bei Vorliegen einer Bestätigung der zuständigen sowjetrussischen Kommandantur erfolgen.

Stadt Waidhofen a. d. Y., 17. Mai 1947.

Der Gemeindeverwalter: Willfort e. h.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Pfingstsonntag den 25. Mai: Dr. Karl Fritsch.
Pfingstmontag den 26. Mai: Dr. Hermann Kemmetmüller.

Bundesrealschule Waidhofen a. d. Ybbs

Aufnahme in die erste Klasse

An der Bundesrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs können sowohl Knaben als auch Mädchen aufgenommen werden. Als Vorbildung wird das vierte Schuljahr einer Volksschule verlangt. Die Aufnahme erfolgt auf Grund einer mit Erfolg abgelegten Aufnahmeprüfung in Rechnen und Deutsch. Das Ausmaß des Prüfungstoffes entspricht dem Lehrstoff der vierten Volksschulklasse. Die Aufnahmeprüfung umfaßt drei schriftliche Prüfungen, und zwar eine aus Rechnen (vier angewandte Aufgaben mit ganzen Zahlen) und zwei aus deutscher Sprache (Nacherzählung und freier Aufsatz), ferner zwei mündliche Prüfungen, und zwar in Rechnen (Sicherheit im Kopfrechnen) und in deutscher Sprache (Zergliederung des einfachen Satzes; Erkennen der Satzglieder und Wortarten; Biegung, Abwandlung und Steigerung).

Für die Anmeldung, die Montag den 9. Juni und Dienstag den 10. Juni in der Direktionskanzlei stattfindet, ist erforderlich:
1. Tauf- bzw. Geburtsschein,
2. Schülerbeschreibungsbogen und das letzte Schulzeugnis der Volksschule,
3. Standsblatt (in der Direktion erhältlich),
4. Heimatschein der Eltern.

Die Aufnahme in die erste Klasse erfolgt für alle Schüler probeweise. Schüler, die sich als ungeeignet erweisen, können während des ersten Schuljahres in die Pflichtschule rückverwiesen werden.

Die Aufnahmeprüfung in die erste Klasse wird am Montag den 23. Juni von 8 Uhr an abgehalten. Ausnahmsweise findet auch zu Beginn des neuen Schuljahres eine Aufnahmeprüfung für jene Schüler statt, die aus

triftigen Gründen zur Prüfung im Juni nicht antreten konnten.
Die Aufnahmegebühr beträgt 4 Schilling.
Die Direktion der Bundesrealschule.

Wirtschaftsschule Waidhofen a. d. Ybbs

Ankündigungen für das Schuljahr 1947/48

1. **Aufnahmebedingungen.** Für die 1. Kl.: 14 Jahre, die erfolgreiche Beendigung der 4. Klasse einer Mittelschule (Realschule, Realgymnasium, Gymnasium), einer Hauptschule oder der 8. Volksschulstufe. Laut Erlaß des Landesschulrates für Niederösterreich vom 1. Juni 1946, Zl. III-495, ist von sämtlichen Aufnahmebewerbern eine Aufnahmeprüfung aus Rechnen und Deutsch abzulegen.

Für die 2. Klasse: 15 Jahre, 1. Klasse einer Wirtschaftsschule, sonst Aufnahmeprüfung (Lehrstoff der 1. Klasse).

2. **Unterrichtsgegenstände:** Deutsche Sprache, englische Sprache, kaufm. Rechnen, Buchhaltung, Betriebskunde, Schriftverkehr, Bürgerkunde, Wirtschaftsgeographie, Warenkunde, Kurzschrift, Maschinschreiben und Geschäftsschrift. Freigegegenstand: Russische Sprache.

3. **Schulgeld** pro Jahr 120 S, zahlbar in zwei Halbjahresraten. Einschreibgebühr 3 S, Lehrmittelbeitrag 10 S.

4. **Aufnahme:** Für die Aufnahme sind mitzubringen 1. Das letzte Schulzeugnis, 2. der Tauf- oder Geburtschein, 3. eine Bescheinigung über die Staatsbürgerschaft. (Es genügt auch ein Heimatschein des Schülerelterns).

Anmeldungen am 5. und 7. Juli und am 1. September 1947 zwischen 8 und 10 Uhr in der Kanzlei der Wirtschaftsschule (Realschulgebäude, 2. Stock).

Aufnahmepflichten: Sommertermin Freitag den 4. Juli, 8 Uhr früh. Herbsttermin: Dienstag den 2. September, 8 Uhr früh.

Es empfiehlt sich, die Anmeldungen möglichst frühzeitig vorzunehmen.

5. **Bundeskonvikt Waidhofen a. d. Ybbs.** Für auswärtige Schüler besteht die Möglichkeit, in dem mit der Bundesrealschule verbundenen Bundeskonvikt als Zöglinge untergebracht zu werden. Anmeldungen direkt an die Leitung des Bundeskonviktes Waidhofen a. d. Ybbs, Kapuzinergasse 6.
Auskünfte jeder Art erteilt mündlich und schriftlich die Direktion der Städt. Wirtschaftsschule Waidhofen a. d. Ybbs, Schillerplatz 1 (Realschulgebäude), Telefon 22 oder 12.

Josef Kornmüller, Direktor.

Achtung, Lehrlingswerbung!

Alle jene zur Lehrlingshaltung berechtigten Betriebe werden gebeten, ihre offenen Lehrstellen dem Arbeitsamt Waidhofen a. Y. bis längstens 31. Mai 1947 zu melden. Es ist in Hinkunft jede Lehrlingswerbung über das Arbeitsamt zu leiten, wobei nur solche Lehrstellenbewerber in Betriebe eingewiesen werden, die nach einer eingehenden ärztlichen Untersuchung und Eignungsprüfung

von seiten der zuständigen Berufsberater für den entsprechenden Beruf als geeignet befunden werden. Sprechstunden am Arbeitsamt Waidhofen a. d. Ybbs der Abteilung „Berufberatung“ finden statt: Für männliche Ratsuchende jeden Dienstag in der Zeit von 7 bis 12 Uhr, für weibliche Ratsuchende in der Zeit von 13 bis 16 Uhr.
Der Leiter: L. Meisl e. h.

Aufforderung der Kartenstelle Waidhofen a. d. Ybbs

Kaufleute, Müller, Konsumgenossenschaften und Bäcker müssen mit Stichtag 25. Mai die Warenbestandmeldungen zuverlässig am Dienstag den 27. Mai vormittags zwischen 8 und 10 Uhr in der Kartenstelle abgeben. Vordrucke hiezu sind in der Kartenstelle erhältlich.

Nachtragsaufruf für Niederösterreich Für die 3. und 4. Woche der 27. Periode

Hülsenfrüchte: Je 13 dkg auf B 30/III und B 40/IV, je 18 dkg auf A 30/III und A 40/IV, je 23 dkg auf S 30/III und S 40/IV, je 19 dkg auf M-25 und M-34.

Eier: Je 1 Ei auf Abschnitt V der Eierkarten aller Altersstufen.

Fleisch: In der vierten Woche erhalten Kleinstkinder auf den Abschnitt W 10 N/KlSt 5 dkg Fleisch oder Fleischwaren, so daß Kleinstkinder in der vierten Woche 10 dkg Fleisch erhalten.

Pfingstsonderaufruf für Niederösterreich

Milcheisdessert: Je 12 dkg auf 54 N/KlSt und KlK.

Puddingpulver: Je 1 Säckchen zu 4 1/2 dkg auf 53 N/KlSt, KlK, K, 138 TSV-B/KlSt, KlK, K, 29 TSV-FI/KlSt, KlK, K, 9 VSV/KlSt, KlK und K.

Bohnenkaffee, gemahlen: 6 dkg auf 39 N/E.

Die Losaktion der Volkssolidarität Waidhofen a. d. Ybbs

Über Auftrag des Finanzministeriums, Abteilung Verlosung, wird die Abrechnung der Losaktion der Volkssolidarität Waidhofen a. d. Ybbs, veröffentlicht.

Einnahmen der Verlosung vom 15. Dez. 1946:

Für verkaufte 5000 Stück Lose zu 3 S in der Zeit von Ende Oktober bis 15. Dez. 1946	S 15.000.—
Überzahlungen für Lose	S 380
15. Dez. 1946: Reingewinn für 800 Stück verkaufte Ziehungslisten	S 282.50
16. Dez. 1946: Rückvergütung für Saalmiete von der Stadtgemeinde	S 100.—
Summe	S 15.386.30
Einnahmen	S 15.386.30
Ausgaben	S 2.498.15

Das ergibt einen Reingewinn von S 12.888.15

Dieser Betrag wurde laut aufliegender Rechnung an die Möbelfabrik Gottfried Bene für 15 fabriksneue Küchen und 18 ebensolchen Zimmereinrichtungen bezahlt. Den Rest von S 5.164.05 bezahlte die Volkssolidarität von ihrem Kassastand darauf. Die 15 Küchen- und 18 Zimmereinrichtungen wurden noch vor Weihnachten an die Anspruchsberechtigten verteilt.

Ausgaben der Verlosung am 15. Dez. 1946:

8. 8. 1946: Fahrtspesen und Verpflegung für 2 Mann zum Finanzministerium um die Bewilligung zur Durchführung der Verlosung	S 95.—
6. 9. 1946: 1 Lampenschirm für große Stehlampe als Treffer	S 16.—
7. 10. 1946: Verwaltungsausgaben und Steuer	S 460.—
29. 10. 1946: Anzeige der Bewilligung zur Verlosung in der „Wiener Zeitung“	S 30.—
8. 10. 1946: Diverse Reparaturen der Beleuchtungskörper für Treffer	S 78.05
25. 10. 1946: Rechnung der Druckerei für Plakate und Lose	S 253.20
4. 11. 1946: Plakatierung in Waidhofen	S 59.40
8. 11. 1946: 1 fabriksneue Zimmereinrichtung, 1. Treffer	S 660.—
8. 11. 1946: 1 fabriksneue Kücheneinrichtung, 2. Treffer	S 493.—
22. 11. 1946: Plakatierung in Amstetten	S 8.—
16. 12. 1946: Saalmiete für die Ziehung am 15. 12. 1946	S 100.—
16. 12. 1946: Für Arbeiten im Saale des Ziehungsvollzuges	S 20.—
18. 12. 1946: Geschenk an das Kind, welches die Nummern zog	S 20.—
18. 12. 1946: Nummertrommel für die Ziehung am 15. 12.	S 40.—
19. 12. 1946: Diverse kleine Ausgaben f. Saaldekoration etc.	S 48.—
19. 12. 1946: 500 Ziehungslisten	S 98.—
21. 12. 1946: 300 Ziehungslisten (Nachbestellung)	S 19.50
Summe	S 2.498.15

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank. Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben, herzenguten Gatten und Vaters, des Herrn Anton Roseneder, von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumen Spenden danken wir herzlichst. Auch für die Beteiligung am Requiem vielen Dank. Gstadt, im Mai 1947.

Anna Roseneder und Kinder.

Dank. Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben, unvergesslichen Gattin, Mutter und Großmutter, Frau Josefine Wagner, von allen Seiten zugegangen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumen Spenden danken wir überallhin herzlichst. Besonders danken wir auch der Ehrw. Schwester Justine für die aufopfernde Pflege, welche sie der teuren Verblichenen angedeihen ließ. Waidhofen, im Mai 1947.

Fam. Wagner und Etzenberger.

Für die vielen lieben Glückwünsche, die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommen sind, danken wir herzlichst.

Gabriel und Maria Gasteiger
Waidhofen a. d. Y., im Mai 1947

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir auf diesem Wege allen lieben Freunden und Bekannten herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Schuhplattlerverein und der Sozialistischen Jugend Sonntagberg, welche zur Verschönerung der Feier wesentlich beigetragen haben.

Hans und Hermine Berger
Bruckbach, im Mai 1947

Für die uns anlässlich unserer Doppelhochzeit zugekommenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir der Sozialistischen Jugend für das Ständchen und dem Frauenkomitee der SPÖ, Sonntagberg für ihre Bemühungen.

Ludwig und Trude Mayer
Karl und Angela Hönikl
Rosenau a. S. — Bruckbach
im Mai 1947

Für die lieben Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommen sind, danken wir überallhin herzlichst.

Herbert und Resi Markl geb. Moser
Waidhofen a. d. Ybbs, im Mai 1947

Für die vielen ehrenden Glückwünsche und Geschenke, die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommen sind, danken wir auf diesem Wege herzlichst.

Alois und Anni Herold
Zell a. d. Ybbs, im Mai 1947

Dank. Anlässlich des Waldbrandes am 14. ds. habe ich tatkräftige Hilfe von der Ortsfeuerwehr Gallenz und von der Bevölkerung erfahren, für die ich auf diesem Wege den besten Dank sage. Besonders danke ich dem Gendarmeriebeamten Karl Forster und dem Feuerwehrrhauptmann Gärtl, die die Bekämpfungsarbeiten bei dem äußerst gefährlichen Brand geleitet haben. Oberland, 20. Mai 1947.

Josef Auer, Wirtschaftsbesitzer.

Unserem Meisterschützen
FREDL EICHLETER
 und seiner Frau
 wünschen wir alles Gute zur
 Vermählung
 Die Vereinsleitung und Spieler
 des „Red Star“ Böhlerwerk

OFFENE STELLEN
 Die Einstellung von Arbeitskräften ist an
 die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Stallmagd für ein gutes Geschäftshaus mit-
 ten in einem Markt Niederösterreichs wird
 gesucht. Zu betreuen sind vier Kühe, fünf
 Schweine, kleine Hausarbeiten. Schönes,
 heizbares Zimmer, Lohn der Zeit entspre-
 chend. Unter „Beruflichend“ Nr. 997 an die
 Verw. d. Bl. 997

Jüngere, verlässliche Bürokräft (Maschin-
 schreiben, Stenographie), auch Anfängerin,
 von Betrieb in Waidhofen gesucht. Zu-
 schriften unter Nr. 1024 an die Verwaltung
 des Blattes. 1024

STELLEN-GESUCHE

Lehrstelle bei Damenschneiderin in Waid-
 hofen, Amstetten oder näherer Umgebung
 für 14jähriges Mädchen gesucht. Wehringer,
 Gerstl 12, Post Böhlerwerk. 998

Als Verkäuferin sucht 15jähriges Mädchen
 Stellung. Adresse in der Verw. d. Bl. 1003

Ehemaliger Militärfahrer mit Zivilprüfung,
 ledig, nüchtern und verlässlich, sucht drin-
 gend Posten als LKW- oder PKW-Fahrer.
 Zuschriften unter „Kraftfahrer“ Nr. 1011 an
 die Verw. d. Bl. 1011

EHEANBAHUNG

Berufstätiger Arbeiter (Kaltwalzer), weder
 Trinker noch Raucher, fleißig, 24 Jahre alt,
 sucht die Bekanntschaft eines Fräuleins
 oder Kriegergewitwe mit Eigenheim oder
 Wohnung zwecks späterer Ehe. Ein Kind
 kein Hindernis. Zuschriften mit Lichtbild
 unter „Glückliche Zukunft“ Nr. 954 an die
 Verw. d. Bl. 954

EMPFEHLUNGEN

Konz. Schädlingsbekämpfer, Ungezieferver-
 tilgung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt
 rasch und gründlich durch Martin Leitner,
 Waidhofen, Graben 12. 202

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.
 Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag den 24. Mai, 6 und 8 Uhr
 Pfingstsonntag den 25. Mai, 4, 6 und 8 Uhr
 Pfingstmontag den 26. Mai, 4, 6 und 8 Uhr

Zentrale Rio
 mit Leny Marenbach, Camilla Horn, Werner
 Fuetterer, Ivan Petrovich u. a. Für Jugend-
 liche ab 14 Jahren zugelassen.

Dienstag den 27. Mai, 6 und 8 Uhr
 Mittwoch den 28. Mai, 6 und 8 Uhr
 Donnerstag den 29. Mai, 6 und 8 Uhr

Gesetz der großen Liebe
 (Sonnenvölker). Russischer Film (in deut-
 scher Sprache). Ein Film vom ewigen Ge-
 setz der Mutterliebe in der Natur.

Jede Woche die neueste Wochenschau

VERSCHIEDENES

Haarzöpfe, Nackenlockenteile, Puppen-
 perücken. Überbacher, Hofgastein. 905

Tausche fast neue Keilschuhe Gr. 38/39 aus
 blauem Chevreauleder gegen Badeanzug
 Gr. 2 oder Wolle für einen solchen und 1½
 Meter Blusenstoffe. Erna Hochnegger, Waid-
 hofen, Unter der Burg 11, 1. Stock. 992

Weibliche Arbeitskräfte
 werden laufend aufgenommen. 5-Tage-Woche, Werkküche
Karl Bene & Co., Waidhofen a. d. Y.
 Weyererstraße 21. 999

Warmwalzer, Kaltwalzer
Bau- und Hilfsarbeiter
 werden aufgenommen / Lebensmittelzubußen, Fahrtvergütung
Gebr. Böhler & Co., AG., Ybbstalwerke
 Meldung: Personalabteilung Böhlerwerk

Gegen zeitgemäße Waren zu tauschen ge-
 sucht: 2 Schreibtische, 1 Venezianer-Spiegel,
 1 großer Empire-Spiegel, Plattenspieler, Ra-
 dio, Lichtmaschine (12 Volt), Telefon, Ra-
 dio, Scheibenwischer (6 Volt), 4 Radiotischerl
 mit Glasplatten, Elektromotor (1½ PS., 110
 Volt), Koksöfen für Gastzimmer, Klavier,
 Zimmertisch mit 5 Sesseln, Eiskasten (240
 cm hoch, 160 cm breit), 3 Kinderwagen,
 Rollschrank. Suche dringend nur gut erhal-
 tene Beiwagenmaschine bis 750 Kubikzenti-
 meter samt Papieren, 10 m Laufteppich, 1
 Spiegelkasten, 2 Muster- oder Kleiderkof-
 fer, 2 neue Wagenachsen, Reh- und Hirsch-
 geweihede sowie Bücher, Lederhose, hand-
 geschmiedeter Blumenständer, 1 Motorrad,
 350 Kubikzentimeter, Type Humber, samt
 Papieren. Felix Bös, Altwarenhändler,
 Waidhofen, Wienerstraße. 925

Kinder-Sportwagerl, gut erhalten, zu kau-
 fen oder tauschen gesucht. Waidhofen, Ybb-
 sitzerstraße 16, 1. Stock. 993

Tausche 2 Fahrradreifen, Draht, 26x1,75,
 gegen Wulstreifen 28 ev. auch Drahtreifen.
 Oberritzki, Reifberg 138. 995

Fritz Walter-Brichacek

Bundesvorsitzender der Freien Österreichischen Jugend

spricht am Sonntag den 1. Juni 1947 um ½ 10 Uhr
 vormittags im Kinosaal Waidhofen a. d. Ybbs über

Die Jugend und ihre Rechte

Anschließend Farbfilm Eintritt frei

Jugend von Waidhofen a. Ybbs und Umgebung, erscheint zahlreich!

Freie Österreichische Jugend Waidhofen a. d. Y.

Pfingstmontag den 26. Mai 1947
Zimmerer-Jahrtag
 in Waidhofen a. d. Ybbs
 Die Zimmerer des ganzen Ybbstales, Meister, Gesellen und Lehr-
 linge, sind eingeladen zur Teilnahme an unserem Jahrtag am
 26. Mai 1947
 ½ 9 Uhr Zusammenkunft im Gasthaus Gaßner, Wienerstraße, 9 Uhr
 Kirchengzug. Nach dem Festgottesdienst Aufdingung im Hotel In-
 führung. Von 16 bis 24 Uhr
Tanzunterhaltung
 im Hotel Inführung, zu der die ganze Bevölkerung herzlichst ein-
 geladen ist. Musik: Stadtkapelle, ab 19 Uhr auch Schrammelmusik.
 Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst
 Die Zimmerer-Innung

I. Waidhofner Sportklub
 Sportplatz Waidhofen a. d. Y.
Fußballwettspiele zu Pfingsten
 Pfingstsonntag Pfingstmontag
WSK. gegen SV. Hitiag Neuda WSK. gegen SC. Admira Linz
 (niederösterreichische Liga) (oberösterreichische Liga)
 Beginn der Hauptspiele jeweils 17 Uhr, Reservespiele an beiden Tagen 15 Uhr.
 Am Pfingstmontag spielt Mik Großbauer bei Inführung zum Tanz, Beginn 20 Uhr.

Gärtnerei Adolf Friesenegger
 Waidhofen a. d. Ybbs, Reichenauerstraße
 Gebe der geehrten Bevölkerung von Waid-
 hofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt,
 daß ich meine Gärtnerei auf der Au, Re-
 ichenauerstraße, etabliert habe. Ich empfehle
 mich zur Lieferung von
Kränzen, Tafeldekorationen, Grabpflanzen, Blumen und Gemüsepflanzen

Verloren wurde am Mittwoch den 14. Mai
 von einem armen Arbeiter ein größerer
 Geldbetrag, und zwar auf dem Wege vom
 Altersheim bis zur Bahnhofrestauration. Ab-
 zugeben im Altersheim gegen Finderlohn.
 996

Tischler-Hobelbank zu verkaufen. Macho,
 Zell, Schmiedestraße 12. 1015

Lederhose, gut erhalten, Gr. 44, abzugeben
 gegen ebensolche Gr. 48. Haider, Siedlung
 Reifberg 141. 1016

Suche Anzug für große Figur, gebe echte
 graue Wildlederhose und graue Joppe
 (Wertausgleich). Leopold Pöchhacker, Dorf
 Seitenstetten 220. 1017

Gebe 6 bis 8 Stück Meißner Widder-
kaninchen, einjährig, drei bis vier Kilo
 schwer, für gut erhaltene Nähmaschine.
 Wertausgleich. Barth, St. Leonhard a. W.,
 Post Waidhofen a. d. Ybbs. 1018

Sprengmittel
 gegen Bezugschein wieder er-
 hältlich
Valentin Rosenzopf, Büchsenmacher
 Waidhofen a. d. Ybbs

Schlachtreifes Lamm abzugeben gegen ein
 Paar Damen-Halbschuhe (niedere Absätze)
 Gr. 39. Hans Fuchs, Böhlerwerk 68, 1.
 Stock. 1021

Radio, Marke Hornophon, 6 Röhren, im
 Tauschwege abzugeben. Frank, Gastwirt,
 Waidhofen, Hoher Markt 7. 1025

Großes schwarzes Schaf und zwei junge
 weiße verlaufen. Wer dieselben zurück-
 bringt, erhält pro Stück 20 Schilling Be-
 lohnung. Gabriel, Waidhofen-Land, 2.
 Wirtsrotte 1. 1026

Tausche Herren-Lederhose, gut erhalten,
 gegen ebensolche für 15jährigen. Grosser,
 Böhlerwerk 57. 1033

WOHNUNGEN

Trockener Lagerraum im Stadtgebiet ge-
 sucht. Josef Wuchse, Waidhofen. 903

Unmöbliertes, heizbares Zimmer zu mieten
 gesucht. Theresia Tazreiter, Waidhofen,
 Postamt. 1001

Möbliertes Zimmer von Dentistin gesucht.
 Dentist Gundacker, Waidhofen, Oberer
 Stadtplatz 5. 1020

Wiener 2½-Zimmer-Wohnung, Küche und
 Vorzimmer (7. Bezirk), gegen gleichwertige
 in Waidhofen zu tauschen gesucht. Aus-
 kunft in der Verw. d. Bl. 1023

REALITÄTEN

Haustausch
 Schönes, solid gebautes stockhohes
 Haus mit großem Garten in Waid-
 hofen nahem Ort, neben Bahnstation
 gelegen, und Wiener Stadtwohnung
 gegen Stadthaus oder Villa im Stadt-
 gebiete von Waidhofen zu tauschen
 gesucht. Auskunft in der Verwaltung
 des Blattes. 1022

Tausche Landwirtschaft mit ca. 8 Joch
 Grund im Bezirk Amstetten, guter Weizen-
 boden, 4 Simmentaler Kühe, Wohn- und
 Wirtschaftsgebäude gut gebaut, gegen mitt-
 lere oder größere Voralpenwirtschaft im
 Bezirk Waidhofen. Johann Füllinger, Ste-
 fanshart, Leitzing Nr. 72, Post Markt
 Ardagger. 1029

Allen Anfragen an die Verwaltung des
Blattes ist stets das Rückporto beizulegen
 da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und
 Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y.
 (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31.
 Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck,
 Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.